



den übertragene geschaffenen kleineren Staaten an eine aggressive Politik Frankreichs gebunden seien, das kann seine Armut verkünden, aber ihnen gleichzeitig Kredite in der Höhe von 800 Millionen Francs gemähre. Es sei sehr besorgniserregend, daß in Deutschland reaktionäre und militaristische Einflüsse Boden gewannen und wenn Worte helfen könnten, so sei England gerne bereit, sich an einer scharfen Warnung an die deutsche Regierung gegen alle Versuche einer Umgehung der militärischen Klauseln des Versailler Vertrags zu beteiligen. Deutschland breche aber infolge der hartnäckigen Politik Frankreichs auseinander. Das Ruhrgebiet und das Rheinland stünden bereits vor der politischen und wirtschaftlichen Losrennung vom Reich. Ihre Bevölkerung würde unter dem Druck der Besetzung und der von ihr gestützten Notwendigkeit dazu geführt, ihre Interessen Fremden zur Vertretung anzuvertrauen und das vollziehe sich in einem Gebiete, dessen Mittelpunkt das von den britischen Streitkräften besetzte Köln sei. Das britische Prestige, das britische Vertragsrecht und die britische Vertragspflicht werden davon tief berührt. England dürfe sich nicht demütigen seiner Ausstoßung aus Europa unterwerfen.

**Erklärungen deutscher Vertreter vor der Reparationskommission.**

Paris, 20. November. (Wolff.) Ein offizielles Communiqué bestätigt die gestrige Meldung, daß die in der deutschen Note vom 24. Oktober 1923 angeführten Erklärungen deutscher Vertreter vor der Reparationskommission am Freitag, den 23. November, erfolgen werden. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr 15 Minuten vormittag.

**Beschlagnahme einer Stinnes-Zeche.**

Berlin, 20. November. Wie die Boffische Zeitung aus Düsseldorf meldet, haben die Franzosen gestern die Hugo Stinnes-Zeche „Erin“ bei Kastrup beschlagnahmt. Die Zechebeschlagnahme soll mit dem Scheitern der Verhandlungen zwischen den Franzosen und dem Bergwerkverein zusammenhängen.

**Die Krise in Deutschland.**

**Die politische Aussprache im Reichstag.**

Berlin, 20. November. (Wolff.) In der heutigen Reichstagsitzung teilte Präsident Loebe mit, daß wegen Verletzung der Immunität der Abgeordneten Dr. Haas und Most im besetzten Gebiet Protest bei den französischen und belgischen Behörden eingeleitet worden ist. Der Minister des Innern suchte um die Erlaubnis nach zur Strafverfolgung des Abgeordneten Hoffmann aus Kaiserslautern (Sozialdemokrat) wegen Hochverrats. Die Angelegenheit wird, wie üblich, dem Ausschuss überwiesen. Die politische Aussprache eröffnete

Sozialdemokrat Wels. Er sagte: Wir wenden uns gegen eine Politik der bürgerlichen Sonderinteressen, die mit einer vorübergehenden Preisgabe des besetzten Gebietes spielt und mit dem Grundgedanken der einheitlichen Reichsgewalt auch über Bayern. Sollen die republikanischen Arbeiter und die rechtstreuen Bürger Bayerns keinen Anspruch auf den Schutz des Reiches haben und soll er ihnen nicht gewährt werden? Wir können keiner Regierung das Vertrauen aussprechen, welche diese Entwicklung der Dinge zu verantworten hat. Die Lösung der Währungsfrage darf nicht auf Kosten der Arbeiterschaft erfolgen. Die Verhandlungen zwischen den Industriellen und den französischen Behörden sollten nicht an der Anrechnungsforderung scheitern. Diese Verhandlungen vollziehen sich leider in einem Halbdunkel, ohne Kontrolle. Streifenmann bricht das Reichsrecht, wenn er die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung für die Rheinlande ablehnt.

Abgeordneter Hertz (Deutschnational): Der Reichskanzler hat sich in dem Reich des Ermächtigungsgesetzes selbst gefangen. Das Kabinett der großen Koalition ist zummindesten, nun muß der Reichskanzler nach. In der Achtstundentagsfrage hat die Regierung zwar Ansätze zur Tat gemacht, aber sie hat sie nicht ausreifen lassen. Die Behandlung der Frage des besetzten Gebietes hat die Regierung von Mißerfolg zu Mißerfolg geführt.

Als nach der Rede des Abgeordneten Hertz der Präsident dem Reichskanzler das Wort erteilte, rief der kommunistische Abgeordnete Kühnen: Zur Geschäftsordnung! Es sei Polizei im Hause! Hieraus entstand großer Lärm und von allen Seiten des Hauses ertönten Zwischenrufe. Der Präsident schwang die Glocke und erteilte Ordnungsrufe. Der Kommunist Kimmle rief: „Sind wir hier im Parlament oder im Zuchthaus?“ Präsident Loebe forderte den Abgeordneten auf, den Saal zu verlassen. Kimmle folgt der Aufforderung nicht. Der Präsident erklärte in ziemlichem Erregung, er sei in seiner Toleranz weiter gegangen, als von vielen Seiten gebilligt würde. Er fordere den Abgeordneten Kimmle nun nochmals auf, den Saal zu verlassen. Darauf hob Präsident Loebe die Sitzung auf eine Stunde auf.

Präsident Loebe eröffnete die Sitzung nach einer Stunde von neuem und erklärte, er selbst habe schon seit längerer Zeit Kriminalbeamte in den Reichstag geschickt zum Schutze der Mitglieder des Reichstages und der Regierung. Zahlreiche Drohbriefe seien

eingetroffen und leider hätten die Erfahrungen der letzten Zeit gezeigt, daß solche Drohungen ernst zu nehmen seien.

Der Sozialist Dittmann billigte im Namen der sozialistischen Fraktion das Verhalten des Präsidenten als durchaus korrekt. Da der Abgeordnete Kimmle, welcher den Saal noch nicht verlassen hatte, dies auf die erneute Aufforderung des Präsidenten verweigerte, vertagte der Präsident die Sitzung auf Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

**Der Ausnahmezustand in Bayern.**

Berlin, 20. November. Der Rechtsausschuss des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem kommunistischen Antrag auf sofortige Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes. Diefem Antrag traten auch die Sozialdemokraten bei. Dagegen wies der bayerische Gesandte Dr. Freger in seinen Ausführungen darauf hin, daß ein solcher Beschluß einen schweren Konflikt zwischen Bayern und dem Reich hervorrufen könne. Es müsse als das Recht jedes Staates gelten, selbst darüber zu entscheiden, ob die Kräfte der Ordnung und der Ruhe im gegenwärtigen Augenblick stark genug seien, um das Staatswesen ohne Ausnahmezustand vor Fährnissen zu bewahren. Die bayerische Regierung sei jetzt nicht in der Lage, den bayerischen Ausnahmezustand aufzuheben. Rechtlich siehe die bayerische Regierung auf dem Standpunkt, daß durch den vom Reich verhängten Ausnahmezustand der Ausnahmezustand in Bayern nicht erledigt werde.

Nachdem der kommunistische Abgeordnete Dr. Herzfeld noch betont hatte, daß es sich hierbei weniger um eine juristische als um eine politische, das heißt um eine Machtfrage handle, wurde die Sitzung des Rechtsausschusses auf übermorgen vertagt. Der Antrag der Kommunisten wird samt dem Antrag des Demokraten Hamm, der auf einen Ausgleich zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung hinführt, übermorgen zur Abstimmung gelangen.

**Ein belgischer Offizier und ein französischer Feldwebel verhaftet, dann wieder freigelassen.**

Berlin, 20. November. (Wolff.) Echo de Paris berichtet, ein belgischer Offizier von der interalliierten Militärkommission und ein ihn begleitender französischer Feldwebel, die sich in das sächsische Operationsgebiet begeben hatten, seien bei Dresden von der Reichswehr trotz Vorzeigung ihrer Ausweise vier Stunden festgehalten, später im Leipziger Hotel Astoria nachts aus dem Bett geholt, beschimpft, verhaftet und erst am nächsten Morgen wieder freigelassen worden.

Nach Mitteilung von zuständiger Stelle wurde ein belgischer Leutnant von der Kontrollkommission, sowie sein französischer Begleiter in Rochwitz bei Dresden und später in Leipzig von der Reichswehr angehalten. In Leipzig erfolgte eine Durchsuchung, weil der Belgier sich durch rasches Verbrennen von Rotzigaretten verdächtig machte. Dabei wurde eine Karte gefunden, auf der die Stellungen der nach Sachsen entsandten Truppen eingezeichnet waren. Nach Prüfung ihrer Ausweise wurden die Festgenommenen wieder freigelassen. Die Schuld an dem Vorfalle trifft die ausländischen Militärs, da sie nach dem Vertrag nicht das Recht hatten, Truppen zu kontrollieren, die gemäß Artikel 48 der Reichsverfassung zur Reichsexekution eingesetzt und in der Ausführung militärischer Aktionen begriffen waren.

**Blutige Kämpfe mit Sonderbündlern.**

Köln, 20. November. (Wolff.) Ueber blutige Kämpfe zwischen dem Selbstschutz des Siebengebirges und Sonderbündlern berichtet die Kölnische Zeitung, daß die Zahl der dabei getöteten Sonderbündler mit 130 nicht zu hoch angegeben sei. Schon am vergangenen Dienstag wurden in Rheinbreitbach fünf Sonderbündler aus Lastwagen herausgeholt und erschlagen. Im ganzen Siebengebirge bildete sich inzwischen ein Selbstschutz, dem alle Parteien angehören. Als in Hoevel ein im Automobil angekommener Trupp Sonderbündler wieder plündern wollte, trat der Selbstschutz ein. Ein zweites Automobil mit 30 Sonderbündlern wurde vom Honnefer Selbstschutz aufgehalten. Von 30 Mann wurden 23 erschlagen. Als Freitag morgens etwa 2000 Sonderbündler gegen den Selbstschutz vorgehen wollten, kam es im Honnefer Stadtwald zu stundenlangen Kämpfen, in deren Verlauf 70 Sonderbündler getötet und 50 gefangen genommen wurden.

**Keine Regierungskrise in Bayern.**

München, 20. November. Zu den von Berliner Blättern verbreiteten Meldungen über eine Regierungskrise in Bayern und den Rücktritt von Knilling noch in dieser Woche erfahren die Münchener Neuesten Nachrichten von zuständiger Stelle, daß daran kein wahres Wort sei.

**Ullain vor dem Immunitätsausschuss. Die Einvernahme Ullains im Immunitätsausschuss. Die Verladung Döhmels.**

Der Immunitätsausschuss des Abgeordnetenhauses trat heute 5 Uhr nachmittags zur Beratung über die Ullain-Affäre zusammen. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung war der Immunitätsausschuss angewiesen worden, dem Plenum des Hauses innerhalb eines Präklusivtermins Bericht zu erstatten. Aber schon im Antrage des Abgeordneten Gömbös war die Mutmaßung ausgesprochen, daß der Ausschuss heute noch nicht in der Lage sein werde, einen Beschluß zu fassen, weil bis dahin noch zahlreiche Formalitäten zu überwinden sein werden.

Diese Mutmaßung erwies sich denn auch als begründet. Der Zusammenritt des Immunitätsausschusses erfolgte unter sehr lebhaftem Interesse der Abgeordneten. Obgleich jenen Abgeordneten, die dem Ausschuss nicht als Mitglieder angehörten, die Teilnahme an der Sitzung nicht gestattet war, versammelten sich dennoch um 4 Uhr nachmittags zahlreiche Abgeordnete im Parlamentsgebäude. Vor dem Parlamentsgebäude war ein starkes Polizeiaufgebot aufmarschiert, hauptsächlich wohl wegen der verbreiteten Nachricht, daß die Freunde Ullains bei seiner Ankunft ihm zu Ehren eine Demonstration veranstalten wollen. Die Polizei gestattete jedoch vor dem Hause keinerlei Zusammenkünfte. Nach 4 Uhr fuhr vor dem Parlamentsgebäude ein geschlossenes Auto vor, welchem der von der Staatsanwaltschaft aus dem Gefängnis für den Bester Landbezirk unter strenger Bewachung hierher gebrachte Abgeordnete Franz Ullain entstieg. In der Locomobile wurde Ullain von Paul Bronach mit einem Händedruck begrüßt, doch gestatteten die Begleiter Ullains keine Rücksprache der Beiden. Ullain wurde in den Kommissionsaal geführt, in welchem er bis zu seiner Einvernahme verblieb.

Die Sitzung war von sehr langer Dauer, weil ein riesiges Aktenmaterial vorlesen werden mußte. Die Verlesung sämtlicher bei der Polizei aufgenommenen Protokolle, sowie der Erhebungen der Staatsanwaltschaft nahm vier Stunden in Anspruch, so daß Franz Ullain erst gegen 8 Uhr abends vor dem Immunitätsausschuss gelangen konnte. Seine Einvernahme währte eine Viertelstunde. Bei den Mitgliedern des Ausschusses machte sich die Ansicht bemerkbar, daß auch die Einvernahme Friedrich Döhmels notwendig sei und der Immunitätsausschuss beschloß deshalb, die Oberstadthauptmannschaft um die Vorführung Döhmels zu ersuchen. Zu diesem Zwecke wurde die weitere Verhandlung auf morgen vertagt.

Die im Gebäude versammelten Abgeordneten enthielten sich, als sie das Parlamentsgebäude verließen, jeder Mitteilung für die Öffentlichkeit, weil sie sich angeblich verpflichtet hatten, vollste Diskretion zu wahren. Außer Friedrich Döhmel dürften auch noch andere Personen vom Immunitätsausschuss einvernommen werden, so daß die Beratungen dieses Ausschusses vielleicht längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Franz Ullain, der den Eindruck der Abgespanntheit und Ermüdung erweckte, wurde nach Schluß der Sitzung im geschlossenen Auto wieder nach dem Gefängnis für den Bester Landbezirk zurückgebracht.

Ueber den Verlauf der Sitzung des Immunitätsausschusses wurde der folgende offiziöse Bericht ausgegeben:

Der Immunitätsausschuss der Nationalversammlung verhandelte heute nachmittag von 4 Uhr angefangen bis halb 10 Uhr unter dem Vorsitz des Nationalversammlungsvorsitzenden Julius Kay die Immunitätsangelegenheit Franz Ullains. Im Verlaufe der Verhandlung teilte Referent Eugen Mikobéni den Inhalt der von der kon. ungar. Oberstaatsanwaltschaft eingelangten Akten mit und der Ausschuss verhandelte überdies auch den Abgeordneten Franz Ullain, der von der kon. ungar. Staatsanwaltschaft unter Aufsicht des Gefängnisverwalters der Staatsanwaltschaft für den Bester Landbezirk in das Parlamentsgebäude befördert worden war. Der Ausschuss beendete seine Verhandlung nicht, weil er es für notwendig erachtete, auch Friedrich Döhmel zu verhören, um dessen Vorführung er die Oberstadthauptmannschaft der Staatspolizei ersuchte. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf morgen 4 Uhr nachmittags vertagt; hierbei wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine starke Diskussion entwickeln, doch wird der Ausschuss voraussichtlich morgen seinen Beschluß erbringen.

**Entscheidung Döhmels, Gals und Wikars.**

Die Staatsanwaltschaft hat heute vormittags sämtliche Akten in der Ullain'schen Straffähigkeit dem kon. Strafgerichtshofe unterbreitet und gleichzeitig mitgeteilt, daß sie ihren Antrag bezüglich der Verhängung der Präventivhaft über Dr. Franz Ullain, Dr. Bela Szemere und Titus Bobula wegen des Verbrechens der Verbindung zum Aufruhr aufrechterhalte, dagegen die Freilassung von Fritz Döhmel, Josef Gal und Bela Wikar im eigenen Wirkungskreise verfüge. Die Entscheidung Döhmels wird damit begründet, daß im Sinne des § 160 des St.-G.-B. jeder straflos ausgeht, der eine Verbindung zum Verbrechen

des Au...  
und W...  
Mitw...  
fügt...  
ersch...  
jahn...  
Laffe...  
Eugen...  
Gustav...  
traut...  
Frage...  
nung...  
  
Ci...  
Aus der...  
Ankand...  
Gombös...  
Ullains...  
  
Ko...  
verjam...  
man m...  
seher be...  
sam gat...  
len Gal...  
dem die...  
Man ha...  
Immuni...  
neien U...  
handlung...  
grünten...  
bösa bea...  
schuß an...  
längstens...  
Nachdem...  
mit diese...  
derjelbe...  
Damit m...  
führte m...  
Frä...  
vormittags...  
Dr. Meyer...  
widmen...  
  
Nachru...  
Ein...  
Parlamente...  
lichkeit des...  
Die G...  
habe auch...  
sen. Wissen...  
boranes...  
und Justiz...  
und...  
sein ganzes...  
famen Leber...  
Gesellschaft...  
Selbst...  
Wirtschaft...  
Auf...  
Domkapitel...  
gedruckt...  
  
Nach...  
jolls stehen...  
fordern...  
Papp-B...  
mi, er wer...  
verjamm...  
Franz...  
den Requ...  
  
Unter...  
tere nun...  
des Minis...  
verständnis...  
einer auf...  
errappt, in...  
In dieser...  
zugewiesen...  
Wirtschaft...  
munität...  
Julius...  
lung möge...  
richt inner...  
sich Dienst...  
Minis...  
auf erhob...  
wollen, nach...  
als die...  
Landes her...  
Der...  
  
Präsi...  
des Paragra...  
lesung...  
bringen mol...  
Julius...  
nung über...  
Daten ausge...  
len, wenn...  
lesung...  
ordnere...  
beabsichtigt...  
an der Gren...  
ab, worauf...  
foreseger...  
stodt zurück...  
bietet wurde...

Immunitätsauschuss.

Immunitätsauschuss. — Döhmels.

des Auftrags der Behörde zur Anzeige bringt; bei Gál und Vikár wird als Begründung angeführt, daß ihre Mitwirkung bei der Verbindung eine so geringfügige war, daß ihre weitere Haft nicht gerechtfertigt erscheinen würde.

Die Polizei gesammelt die Teilnehmer an den verschiedenen Versammlungen, die dem Ausschuss anvertraut sind.

Die Polizei gesammelt die Teilnehmer an den verschiedenen Versammlungen, die dem Ausschuss anvertraut sind.

Die Polizei gesammelt die Teilnehmer an den verschiedenen Versammlungen, die dem Ausschuss anvertraut sind.

Die Polizei gesammelt die Teilnehmer an den verschiedenen Versammlungen, die dem Ausschuss anvertraut sind.

Die Polizei gesammelt die Teilnehmer an den verschiedenen Versammlungen, die dem Ausschuss anvertraut sind.

des Auftrags der Behörde zur Anzeige bringt; bei Gál und Vikár wird als Begründung angeführt, daß ihre Mitwirkung bei der Verbindung eine so geringfügige war, daß ihre weitere Haft nicht gerechtfertigt erscheinen würde.

Eine überraschend kurze Sitzung.

Aus der Nationalversammlung. — Ohne Erregung. — Anstandslos Annahme der Affäre Main. — Graf Gömbös meldet kurz die Verletzung der Immunität Main's an. — Ministerpräsident Graf Bethlen für die rasche Erledigung.

Nach längerer Pause trat heute die Nationalversammlung wieder zusammen. Der Sitzung sah man mit großen Erwartungen entgegen. Schwarzleber behauptete Stürme und Lärmjahren, aber es kam ganz anders, als man befürchtete hatte. Die vielen Galerieinassen kamen nicht auf ihre Kosten, denn die ganze Sitzung dauerte bloß einige Minuten.

Präsident Scitobsky eröffnete die Sitzung um 11 Uhr vormittags, um zunächst dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Alexander Gieswein einen tiefgefühlten Nachruf zu widmen.

Nachruf für Gieswein und Frau Papp-Báry.

Ein von allen Parteien hochgeschätztes Mitglied des Parlaments und eine hervorragend verdienstvolle Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, jagte der Präsident, sei mit Dr. Gieswein dahingegangen. Der Tod Dr. Gieswein's habe auch die römisch-katholische Kirche empfindlich getroffen.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird dem Götter Domkapitel anlässlich des Todesjahres des Bedauerns angedrückt.

Der Fall Main.

Unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses erstattete nun Präsident Scitobsky Bericht über ein Schreiben des Ministerpräsidenten, mit dem die Nationalversammlung verständigt wird, daß Dr. Franz Main auf frischer Tat einer auf Aufrühr abzielenden Verbindung ertrappt, in polizeiliches Gewahrsam genommen worden sei.

Julius Gömbös beantragt, die Nationalversammlung möge den Immunitätsauschuss anweisen, seinen Bericht innerhalb eines Präklusivtermins, spätestens bis nächsten Dienstag der Nationalversammlung unterbreiten.

Eine unterbliebene Sensation.

Präsident meldet, daß Julius Gömbös im Sinne des Paragraphen 188 der Geschäftsordnung eine Verletzung des Immunitätsrechtes zur Anzeige bringen wolle.

Julius Gömbös: Obwohl ich dafür bin, daß die Meinung über den Fall Main sich nur auf Basis der wichtigsten Daten ausgestalte, glaube ich dennoch eine Pflicht zu erfüllen, wenn ich auch im Namen meiner Gruppe die Verletzung des Immunitätsrechtes meines Abgeordnetenkollegen Main zur Anmeldung bringe.

gung der Regierung erblicke, bin ich gezwungen, die Verletzung des Immunitätsrechtes anzumelden.

Gabriel Agon: Sie haben Schule gemacht! Julius Gömbös: Das war ganz etwas anderes.

Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Präsident Scitobsky schlug hierauf vor, daß die nächste Sitzung der Nationalversammlung auf morgen vormittags 10 Uhr anberaunt und auf deren Tagesordnung die Autofeuertvorlage und der Entwurf über die Valorifikation und grundsätzliche Intabulierung von auf Gerreidewaluta lautenden Sponsorbefarschulden gestellt werde.

Die ungarisch-rumänischen Verhandlungen.

Aus Bukarest meldet Orient-Radio: In der ersten Sitzung der ungarisch-rumänischen Delegiertenkonferenz wurden nach den kurzen Begrüßungsreden der beiderseitigen Vorsitzenden drei Subkommissionen gebildet. Die erste wird die rechtlichen, die zweite die wirtschaftlichen, die dritte die archivarischen Angelegenheiten verhandeln.

Bukarest, 20. November. (Orient-Radio.) Die Unterkommission für finanzielle Fragen der ungarisch-rumänischen Wirtschaftsdelegationen machte sich das vom Präsidenten Gheorghiu vertretene Prinzip zu eigen, wonach die aus dem Friedensvertrage herrührenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen an die erste Stelle des Arbeitsprogramms gestellt werden sollen.

Die Unterkommission für die Archive, deren Vorsitzender Mojsil ist, hat Sachverständige aus sämtlichen Ministerien einberufen, um sämtliche Ansprüche genau festzustellen.

Die Unterkommission für juristische Fragen, deren Präsident Balsh ist, tritt mit dem Projekt eines Uebereinkommens betreffend das Auslieferungsverfahren vor. Die Kommission beriet über die Frage der Nachfolgerschaft von Mobilien und über die Vereinfachung der Legalisationsakten.

Konstituierende Sitzung des österr. Nationalrats.

Die Regierung wieder gewählt.

Wien, 20. November. Der neugewählte Nationalrat hielt heute seine konstituierende Sitzung ab. Zu Präsidenten wurden der Christlichsoziale Niklas, der Sozialdemokrat Elderich und der Großdeutsche Dinghofer gewählt.

Nach der erfolgten Konstituierung des Hauses machte der Präsident Mitteilung von der formellen Demission der Regierung. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wurde gemäß dem Vorschlage des Hauptausschusses die bisherige Regierung mit den Stimmen sämtlicher bürgerlichen Abgeordneten gegen die der Sozialdemokraten wieder gewählt.

Die Erklärung des Bundeskanzlers Seipel, daß die Regierung die Wahl annehme, wurde mit stürmischem Beifall und Hochrufen bei den Mehrheitspartien aufgenommen.

Die österreichischen Finanzen.

Wien, 20. November. Das von der Regierung im Nationalrat vorgelegte Budget per 1924 sieht Gesamteinnahmen von 8345,5 und Gesamtausgaben von 9192,2 Milliarden Papierkronen, also ein Gesamtdefizit von 856,7 Milliarden Papierkronen vor, so daß das Defizit gegenüber den für das letzte Jahr vorgesehenen 2664 Milliarden um mehr als zwei Drittel reduziert wird.

Die Wahlbewegung in England.

Baldwin für den Schutzoll.

London, 20. November. In seiner in Queenshall gehaltenen Rede legte Premierminister Baldwin dar, warum er für den Zolltarif eintrete, der die britische Industrie schütze. Frankreich und Belgien, die weniger unter der Arbeitslosigkeit leiden als Großbritannien und die teilweise ihre zerstörten Gebiete wieder aufgebaut und ihre Fabriken wieder eingerichtet hatten, könnten Großbritannien eine gefährliche Konkurrenz bereiten.

Das Wahlmanifest der Liberalen.

London, 20. November. (Wolff.) In dem von Asquith und Lloyd George unterschriebenen Wahlmanifest der liberalen Partei wird ausgeführt, daß die erste Bedingung für eine Erholung Großbritanniens die Wiederherstellung nicht nur des heimischen Marktes, sondern des Weltmarktes sei.

Die Regierung habe es infolge ihrer moralischen Unentschiedenheit, ihres Mangels an diplomatischem Verständnis und ihrer Uneinigkeit weder in Europa noch in Asien durchsetzen können, die britischen Rechte erfolgreich zu schützen oder der notleidenden Welt den Frieden und die Ordnung wieder zu geben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Das neue Kommunalwahlgesetz. Wie verlautet, ist der Entwurf zum neuen hauptstädtischen Wahlgesetz bereits fertiggestellt und dürfte schon im Laufe der nächsten Woche der Nationalversammlung unterbreitet werden.

Das Jubiläum der Hauptstadt. Der Elisabethstädter Klub hielt heute eine Sitzung, in der Präsident Baron Josef Sztternyi des Jubiläums der fünfzigjährigen Vereingung der Hauptstadt Budapest gedachte.

Ausfuhr hauptstädtischen Mineralwassers. Der hauptstädtische Mineralwasserbetrieb hat vorige Woche mit dem Export seines Mineralwassers ins Ausland begonnen.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht und Wasserstand. Europa ist von Depressionen bedeckt, deren Mittelpunkt sich über der Nordsee befindet. In Ungarn hat das Wetter seinen gewöhnlichen, regnerischen Charakter beherrscht.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau nimmt unterhalb Baja und Gömbös ab, anderwärts ist sie im Steigen, bei Baja mit sehr niedrigem, weiter unten mit niedrigem Wasserstand.

Das Requiem für weil. Franz Josef I. findet morgen, Mittwoch, 10 Uhr vormittag in der Opfer-Kronungskirche statt. Bei diesem Anlasse wird unter Leitung des Chorleiters Viktor Sugár Mozarts großes Requiem aufgeführt.

Personalmeldungen. Der Unterrichtsminister hat den Minister a. D. Dr. Georg v. Lukács zum Präsidenten des Sachausschusses für Urheberrechte für die

Mass Façon-Anzug vom Käufer mitgebrachten Stoffe und Zutaten K 120.000 KOCH TESTVÉREK Károly-körut 26

**Dauer des 1926 endenden Jahres ernannt.** — Der Gouverneur hat dem Hilfssekretär im Handelsministerium Dr. Georg Szerviczky aus Anlaß der auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner eifrigen Dienste den Titel eines Ministerialsekretärs verliehen. — Nach einer Pariser Depesche sind Graf Albert Apponyi und seine Tochter Marie dort eingetroffen. Im Bahnhof wurden sie vom Sohne und der Schwiegertochter Apponyis erwartet.

**Der Geburtstag des Königs Otto.** Anlässlich des ersten Geburtstages des Königs Otto hat heute vormittag um 10 Uhr in der Basilika ein Gottesdienst stattgefunden, der vom Szombathelyer Bischof Grafen Johann Mikos mit glänzender geistlicher Assistenz pontifiziert wurde. Schon um 1/10 Uhr vormittag begann der Andrang des Publikums. Vor dem Hauptportal hatten die Mitglieder der legitimistisch gesinnten Studentenschaft Aufstellung genommen.

Unter den Erschienenen bemerkte man unter anderen: Marquis Eduard Pallavicini, die Grafen Johann Aladar, Georg und Dominik Zichy, Andreas und Ivan Czekonics, Mikolajs Szecsen, Bela Wendheim, Anton Sigray, Josef Karolny, Josef Cziráky, Emil Desjewis, Bela Somssich, Gräfin Albert Apponyi und Tochter, die Gräfinnen Raphael und Johann Zichy, Baron Josef Szterényi, Baron Stefan Sottlik, Baron Fest und Baron Thierzy, die Abgeordneten Stefan Rakovsky, Alexander Ernst, Stefan Haller, Albin Lingauer, Tibor Somonnay, Richard Reichl, Universitätsprofessor Johann Reiner, die Generale Szurman, Marenzi, Száka, Bissingen, Kronpacher, Pfalz, Czeizberger, Czido, Hudelka, Oberit Fallos. Unterdessen waren auch die Abordnungen der verschiedenen Hochschulen und anderer Lehranstalten eingetroffen, unter denen sich auch die Mitglieder der sozialen Missionsgesellschaft unter der Führung der Frau Adolf Samassa und eine Abordnung des Collegiums Marianum befand. Während der Messe gelangte unter der Leitung des Regenschori Desider Deményi Mikolajs Dur-Messe zum Vortrag. Nach dem Evangelium hielt der Karmeliterprior P. Burhard Haas eine Predigt mit dem Motto: Väter wir für den König Ungarns! Das Land sei trotz seiner Verhimmelung noch immer groß, wenn es für seinen König bete. In Spanien, dessen Exil, sei der Erbkönig von Gnade umgeben, in Ungarn habe er Gerechtigkeit zu erwarten, die sich mit Liebe paare. Er schloß die Predigt mit den Worten: „Herr, segne den Namen unseres Königs Otto II. und segne sein Leben!“ Den Abschluß des Gottesdienstes bildete der Hymnus. Beim Verlassen der Basilika wurden stürmische Ovationen auf Erbkönig Otto ausgebracht.

**Ministerieller Dank.** Der Unterrichtsminister hat dem Gutsbesitzer Jozs Halmos für jene hochherzige Handlung, daß er zur Beschaffung von Büchern für die Seminarbibliothek der Budapestener Universität eine Million Kronen gespendet hat, ferner dem pens. Gymnasialprofessor Arpad Pösch für jene hochherzige Tat, daß er die philosophische Bibliothek weil. Eugen Pösch dem philosophischen Seminar der Universität gespendet hat, aufrichtigen Dank und Anerkennung ausgedrückt.

**Der Verband der Budapestener Theaterdirektoren für den Aufbau des Nationaltheaters.** Der Verband der Budapestener Theaterdirektoren hat in seiner heutigen, unter Vorsitz Ladislaus Beöthy's abgehaltenen Sitzung jene Summe festgestellt, welche die dem Verband angehörigen Theater, Varietés und Kabarets zu den Baukosten des Nationaltheaters beitragen. Danach gibt der Verband rückgängig vom 1. Oktober an für jeden Monat zusammen 8 Millionen Kronen für den patriotisch-kulturellen Zweck. Die auf den Monat Oktober entfallenden 8 Millionen hat der Kassier des Verbandes Edmund Lázár bereits eingekandt.

**Todesfälle.** Der Generaldirektor der Hotel Royal-Actiengesellschaft und Präsident der Gewerkecorporation der Hoteliers und Gastwirte Julius Várady ist heute nachmittag im Sanatorium Bajor nach kurzem Leiden gestorben. Der Verbliebene, eine stadtbekannt Persönlichkeit, hat sich um die Entwicklung des heimischen Hotelwesens große Verdienste erworben. Er war jahrelang Wächter des Hofoper-Badeabstimmens. Das Zeichenbegängnis findet am 22. d. um 3 Uhr nachmittag im Farkasreiter Friedhof statt. — Aus Berlin wird telegraphiert: Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein ist heute im 66. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war zuerst Amtsrichter, dann vortragender Rat im preussischen Finanzministerium. Im Jahre 1900 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten der Preussischen Seehandlung, aus der die Preussische Staatsbank hervorging. 1908 wurde er Präsident der Reichsbank; als solcher hat er sich im Kriege um die Aufbringung der Kriegskosten verdient gemacht. Seine Diskontpolitik hatte in der letzten Zeit großen Schaden angerichtet; die von ihm flüchtig gemachten unvalorisierten Kredite sicherten dem Spekulantentum riesige Gewinne. Er wurde besonders von den Sozialdemokraten und Demokraten angefeindet, die seinen Rücktritt forderten.

**Die kritische Lage der ungarischen Wissenschaft.** Unter diesem Titel hielt der Professor am Polytechnikum Kornel Zelobich in den Räumen des Landesverbandes der Fabrikindustriellen heute einen Vortrag. Der Vortragende verwies auf die traurige Lage der ungarischen Wissenschaft, die eine Folge des Friedensvertrags von Trianon sei. Infolge dessen stagniert an unseren Hochschulen die die Kultur belebende wissenschaftliche Tätigkeit. Von den neuen Reichen der Spekulation könne die Rettung der Wissenschaft nicht erwartet wer-

den. Umso eher aber könne auf den anständigen Handel gerechnet werden. Der Vortragende ist fest davon überzeugt, daß dem Handel das Gefühl für die idealen Ziele der Wissenschaft nicht fehle. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Jeder Abonnent dieses Blattes erhält gratis und franko das

# Jahrbuch

des Neues Pester Journals pro

# 1924

**Eine englische Spende für die Witwe Richard Wagners.** Aus London wird gemeldet: Die britische Nationaloper-Gesellschaft veranstaltete dieser Tage im Covent Garden Theater eine Festvorstellung, in deren Rahmen „Tristan und Isolde“ zur Aufführung gelangte. Die Einnahmen dieser Theatervorstellung waren der Witwe Richard Wagners gewidmet, die in Beurenthim größten Glend lebt. Der Ertrag der Vorstellung betrug 564 Pfund, 17 Schilling und 7 Penny. Die englische Steuerverwaltung hat mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck die bereits einbezahlte Lustbarkeitssteuer im Betrage von 98 Pfund Sterling zurück erstattet. Das Komitee hat sich an Frau Wagner mit der Frage gewendet, ob sie den Betrag in einer Summe ausbezahlt erhalten wolle oder ob sie es, um eine etwaige Beschlagnahme des Geldes durch die deutsche Regierung zu verhindern, vorziehe, die erwähnte Summe in kleineren Raten zu beziehen.

**Die Henne und das Ei oder: Warum ist der Zucker so teuer?** Die volkswirtschaftlichen Leuchten des Finanzministeriums haben endlich herausgebracht, daß der Zucker teuer ist. Das entspricht auch der Wahrheit, denn ein Kilogramm Zucker stellt sich jetzt, auf Grund der Notierungen der Devisenzentrale ungerundet, auf über 2 Goldkronen, wo der Friedenspreis ungefähr 80 Heller betragen hat. Zur Veruhigung des Publikums, das nicht verstehen kann, weshalb in einer Zeit der wirtschaftlichen Not der Zucker, der kein Luxusartikel, sondern ein äußerst wichtiger Faktor der Ernährung ist, mehr als doppelt so teuer als in der Vorkriegszeit zu stehen kommt, und zur Aufklärung der enttäuschten Gemüter ist heute folgendes amtliche Communiqué veröffentlicht worden: „In mehreren Tagesblättern ist die Nachricht veröffentlicht worden, der Zuckerpreis sei gestiegen, weil der Finanzminister die ärarische Rubrikbeteiligung an diesem Artikel erhöht hat. Von maßgebender Stelle wird das U.M.B. ermächtigt, mitzuteilen, daß die Erhöhung des Zuckerpreises nicht durch diese Maßnahme des Finanzministers verursacht wurde. Der Satz der ärarischen Rubrikbeteiligung nach Zucker mußte vom Finanzministerium zur Aufrechterhaltung des Besteuerungsverhältnisses erhöht werden, nachdem die Zuckerfabrikinteressenten den Preis des Zuckers mit Rücksicht auf seinen Weltmarktpreis erhöht hatten. Der Preis des Zuckers ist daher nicht deshalb gestiegen, weil der Finanzminister den Satz der ärarischen Rubrikbeteiligung erhöht hat, sondern diese Erhöhung war nur eine Folge der Verteuerung des Zuckers.“ Also der Zucker ist nicht teuer, weil die ärarische Rubrikbeteiligung des Staates 2498 Kronen per Kilogramm beträgt, sondern: weil der Zucker teuer ist, steigt der Staat bei jedem Kilogramm Zucker, der verbraucht wird, diesen Betrag ein. Man wird an die alte Rätselfrage erinnert, ob es zuerst die Henne oder das Ei gegeben hat, denn die Küken kriechen wohl aus dem Ei, aber dieses muß erst von einer Henne gelegt werden. Mit derartigen Verdrehungen will man die Tatsache aus der Welt schaffen, daß der Zucker um 2498 K. per Kilogramm, einem stark ins Gewicht fallenden Betrag, billiger wäre, wenn der Staat nicht der Mitesser in jeder Familie wäre und auf die ärarische Rubrikbeteiligung verzichten würde. Richtig soll es heißen: Die Verteuerung des Zuckers ist zum großen Teile auf die enorme Höhe der ärarischen Rubrikbeteiligung zurückzuführen.

**Der Antisemitismus an den österr. Hochschulen.** Heute kam es, wie aus Wien gemeldet wird, an der Hochschule für Welthandel und an der technischen Hochschule zu antisemitischen Kundgebungen. An der ersten drangen gleich nach Beginn des Unterrichts deutsch-nationale Studenten mit dem Rufe „Abzug Juden!“ „Juden hinaus!“ in den Saal. Der Rektor hielt eine Ansprache, in der er zwischen beiden Parteien zu vermitteln suchte und schließlich die Eistellung der Vorlesungen und sicherte den Juden freien Abzug. An der technischen Hochschule forderten die deutschvölk-

chen Studenten die Entfernung der jüdischen und sozialistischen Studenten aus den Hörsälen und der Bibliothek. Trotz des Eingreifens des Kanzleidirektors mußte dem Drängen der deutschvölkischen Studenten nachgegeben werden. — Aus Graz telegraphiert man: Die heute abend an der Universität stattgefundene massenhafte Besuche Versammlung der deutschvölkischen Studenten, bei der auch die Rektoren der beiden Hochschulen anwesend waren, nahm nach längerer Wechselfrede folgenden von der Studentenschaft gestellten Antrag an: „In Anbetracht der Zusage der beiden Rektoren, daß die in der Angelegenheit Dr. de Crinis ausfindig gemachten Schuldigen der schärfsten Bestrafung zugeführt werden, beschließt die Studentenversammlung, vorläufig von ihren Abwehrmaßnahmen abzugehen, die unter dem zwingenden Druck der Verhältnisse ergriffen worden waren. Ein Zusatzantrag, die jüdischen Hörer nur als geduldete Gäste anzusehen, fand ebenfalls Annahme. Die das Rektorat mittelst, hat die Untersuchung für die beim Vorfall mit Dr. de Crinis bisher als anwesend genannten jüdischen Studenten nichts Belastendes zutage gefördert. Nach der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer einen Unzug durch die Stadt zum Freiheitsplatz, wo nach Absingung eines Liedes die Kundgebung ihren Abschluß fand. — Aus Wien wird telegraphiert: Infolge Störungsversuche an der Hochschule für Welthandel wurden die Vorlesungen an dieser Hochschule sistiert.

**Sprung aus dem Eisenbahnzug.** Gestern nachmittag bestieg auf der Station Ujvács ein 45- bis 50-jähriger Mann mit dem Aussehen eines Landwirts den Araber Schnellzug. Zwischen Ujvács und Pöstornya machte der Schaffner den Passagier aufmerksam, daß seine Karte nur auf dem Personenzug gültig sei. Ohne ein Wort zu sagen, ließ nun der Fremde zur Tür, rief sie auf und sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Zug herab. Der Zug wurde angehalten und der Mann, dessen Kopf arg zugerichtet war, auf dem Zug aufgenommen. Man brachte ihn in die Hauptstadt, wo er ins Krankenhaus überführt wurde.

**Vortrag.** Im Theresienstädter Bürgerkassino verliest Arpad Bátor morgen, Mittwoch, 8 Uhr abends die ersten Kapitel seines Romans „Der Gatte der Schauspielerin“. Vor der Vorlesung wird Theodor Lakó Gedichte von Arpad Bátor deklamieren.

**Spenden.** Für die Armenkinder-Bekleidungsaktion der Dfner isr. Religionsgemeinde sind uns heute von Julius Szabó und Frau 10.000 K. zugekommen; ferner haben wir als Kranzablösung für weil. Frau Hermann Heideberg von Frau Dr. Sig. Adler 10.000 K. für die Volksküche des 5. Bezirks und von „Anonymus“ 5000 K. für die Witwe des gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Klement erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**Ehrung Moriz Schlangers.** Der Landesverband der kaufmännischen Angestellten veranstaltete gestern eine intime Feier zu Ehren seines verdienstvollen Präsidenten, des Direktors Moriz Schlangers aus Anlaß seines fünfzigsten Geburtstages.

Auf dem Festbankett beehreneten Präsident Wilhelm Laubner und Sekretär Eugen Deutsch die 28 Jahre währende rastlose Tätigkeit Schlangers im Dienste des Verbandes. Auf den Jubilär warteten noch die Abgeordneten Wilhelm Bázsonyi, Johann Benedek, Bela Fábián, Josef Pakots, Anna Kéty und Emil Filler, ferner Dr. Ernst Brödn, Eugen Gál, Oberstadtkammarschreiber Emil Schreiber und Frau. Hat Ignaz Arányi, Lektorer meldete zugleich die Schaffung einer Millionengründung zugunsten des Landesverbandes der kaufmännischen Angestellten an, welche Direktor Moriz Schlangers unverzüglich auf zwei Millionen Kronen erhöhte.

**Preßprozeß.** Am 9. März laufenden Jahres veröffentlichte der Elektrizitätsinstallateurgebilde Emerich Feldmann unter dem Titel: „Wovon die Millionen des Budgets sprechen“ einen Artikel, der Ungarn als Polizeistaat hinstellte. Wegen dieses Artikels erhob die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen auf dem Wege der Preße begangener Schmäherung der Nation. Der Strafenrat Dr. Ludwig Székelys verurteilte Emerich Feldmann zu drei Monaten Gefängnis und 100.000 K. Geldstrafe. — Unter dem Titel: „Der Exzellenzherr ordnet“ veröffentlichte Blag am 18. Mai v. J. eine Mitteilung über angebliche Mißhandlungen, die sich der ehemalige Wohlfahrtsminister Dr. August Benárd als Arzt der Arbeiterkrankenkasse gegen eine schwerkranke Frau habe zuschulden kommen lassen. Zwei Tage später wiederholte der Verfasser dieser Mitteilung, der Journalist Gustav Rab diese Beschuldigung. Dr. Benárd erhob gegen den Journalisten und gegen den Arzt Dr. Josef Blauer, der angeblich die Daten zu der intrinsimierten Mitteilung gegeben haben soll, die Verleumdungsanklage, die heute bei dem Strafgerichtshof unter dem Vorstehe des Gerichtsrats Dr. Székely verhandelt wurde. Angeklagter Gustav Rab erklärte, daß er in berechtigtem Privatinteresse und im öffentlichen Interesse gehandelt habe. Die Verteidiger Dr. Rudolf Kupert und Dr. Eugen Acs haben um Zulassung des Wahrheitsbeweises. Der Gerichtshof ordnete die Zeugenvernehmung an und vertagte die Verhandlung. — Der Journalist Armand Fehér veröffentlichte im Festi Hirlap im vergangenen Jahre einen Artikel, der heftige Angriffe gegen das Mehlamt enthielt. Fehér wurde vom Strafgerichtshof zu einem Monat Gefängnis und 40.000 K. Geldstrafe verurteilt. Infolge Appellation beschäftigte sich heute die für. Fasel mit dieser Angelegenheit. Oberstaatsanwalt Dr. Bela Kéler erklärte nämlich, daß auch er Kenntnis von den Mißbräuchen im Mehlamt besitze. Die Strafe Fehérs wurde auf 10.000 K. Geldstrafe herabgesetzt.

**Diebstahl.** Der Bräutigam Georg H. Vorankaufrecht verzeichnete, dem Pulke nach dem Tode

**Leben.** 65jährige Josef Renoldtschuh hinterlassen hinterlassen an sich die 22jährige. Sie n gebracht.

don wird land eine g griffen, die jahre antreib. Sie Deu haupt gilt d bekann t em 18. Le zwiehung und daß tö einlaufen. Sekretär für ma n sollen gegenbringen gieder weiß worauf ein plant an sei in d lichen Miß gantation u führung ver den R d j h ü h e n. An-Altz-Ak gung. Der lische Russi

stadt und in reiche Bergf der Genuf phaloides, f Polzeichefah Zubsp sieb vorgekommen genwärtig di Tochter von Warga, de gestorben ist. Kaufen von nur verblieb zu genießen. Teil des Giff dieses Miß feineswegs zu giffiger Pilze

Eine jekati Desai soß heute abei ter Stefan P 42jährigen P die Gastwirt wehr auf die ging in die r brachten Alim in das Kochi noch beim Ti spritze mit eine egenek scherzba Boegenek nah fehl und ver. hinggen, der daß das Gch wurde in G

Die bureau des I am 20. Kovere menen Verfa Durchschnitte Rindfleis l. 9000, H. 65 Dinteres l. 16 Pösvöltsch 11,600 bis 13,7 zett 13,600. Dinteres l. 860 per Liter 1250 Kochbutter 16, 2600. Eier per Wollmann 320 Dampfkraut grüne Paprika 3000 bis 4000, halbchwarz, be Roagenbrot 10 105, beziehung

Der H Raduótfán beremns, wird 2023.000

g der jüdischen und sozia-  
 Borjalen und der Biblio-  
 es Kanzleirektors mußte  
 fischen Studenten nachge-  
 telegraphiert man: Die  
 at stangefundene massen-  
 der deutschvölkischen Stu-  
 ren der beiden Hochschulen  
 längerer Besetzung fol-  
 gestellt Antrag an-  
 ung der beiden Rektoren,  
 Dr. de Crinis ausfindig  
 härtesten Bestrafung zuge-  
 Studentenversammlung.  
 Abwehrmaßnah-  
 er dem zwingenden Druck  
 rden waren. Ein Zusag-  
 er nur als geduldete  
 ls Annahme. Wie das  
 forschung für die beim  
 her als anwesend genann-  
 s Belastendes zutage ge-  
 veranfaßten die Teil-  
 die Stadt zum Freiheits-  
 s Liedes die Kundgebung  
 Wie n wird telegraphiert:  
 der Hochschule für  
 Vorlesungen an dieser

**enbahnzug.** Gestern nach-  
 on Uffjás ein 45- bis 50-  
 sehen eines Landwirts  
 sischen Uffjás und Pofol-  
 n Passagier aufmerksam,  
 n Personenzug gültig sei,  
 nun der Fremde zur Tür,  
 dem in voller Fahrt be-  
 zug wurde angehalten und  
 zugerichtet war, auf dem  
 ihn in die Hauptstadt,  
 führt wurde.

städter Bürgerkassino verließ  
 noch, 8 Uhr abends die eriten  
 te der Schauspielerei". Vor-  
 áklo Gedichte von Arpad

**Armentinder-Bekleidungs-**  
 -sgemeinde sind uns heute  
 10.000 K. zugekommen;  
 blösung für weil. Frau  
 r. Frau Dr. Sig. Adler  
 des 5. Bezirks und von  
 die Witwe des gefallenen  
 Element erhalten. Wir  
 stimmung zuführen.

**gers.** Der Landesverband  
 ten veranfaßte gestern  
 nes verdienstvollen Präsi-  
 Schlangner aus Anlaß  
 k.

achteter Präsident Wilhelm  
 n Deutsch die 28 Jahre  
 ngers im Dienste des Ver-  
 ren noch die Abgeordneten  
 n Benedek, Béla Fá-  
 kely und Emil Piller,  
 gen Gál, Oberstadthaupt-  
 reiber und Kon. Rat  
 dete zugleich die Schaffung  
 a zugunsten des Landes-  
 angehalten an, welche Di-  
 alisch auf zwei Millio-

**„Der edle Orden der Kreuzfahrer.“** Aus Lon-  
 don wird gemeldet: Daily Express zufolge ist in Eng-  
 land eine geheime Gesellschaft in Bildung be-  
 griffen, die sich der „Edle Orden der Kreuz-  
 fahrer“ nennt und eine Art „geistigen Faschismus“  
 antreibt. Zum Motto des Ordens wurde der Spruch  
 „Deus vult“ (So will es Gott) gewählt. Als Ober-  
 haupt gilt der in der Westminster Abtei beerdigte u-  
 bekannte Soldat. Mitglieder werden nach erreich-  
 tem 18. Lebensjahr aufgenommen. Es heißt, daß bereits  
 zweihundert Gruppen dieses Ordens gebildet wurden  
 und daß täglich hundert neue Ansuchen um Aufnahme  
 einlaufen. Der Herzog von York, sowie der Staats-  
 sekretar für innere Angelegenheiten W. C. Bridg-  
 man sollen der Bewegung das größte Interesse ent-  
 gegenbringen. Bei den Versammlungen tragen die Mit-  
 glieder weiße Gewänder unter dem Kreuzfahrermantel,  
 worauf ein großes rotes Kreuz gestickt ist. Der Orden  
 plant am 28. d. die Abhaltung einer Feierlich-  
 keit in der Westminster Abtei. — Um öffent-  
 lichen Mißverständnissen über den Charakter der Or-  
 ganisation vorzubeugen, haben die Faschisten eine Er-  
 klärung veröffentlicht, nach der es ihr einziges Ziel sei,  
 den König und das britische Reich zu  
 schützen. Sie seien keine Geheimorganisation, keine  
 An-Aus-Klan, keine Terroristen und keine Massenbewe-  
 gung. Der Führer der englischen Faschisten, der eng-  
 lische Mussolini, ist Marion Garmany.

**Massenhafte Pilzvergiftungen.** In der Haupt-  
 stadt und in der Umgebung sind in der letzten Zeit zahl-  
 reiche Vergiftungsfälle vorgekommen, als deren Ursache  
 der Genuß einer giftigen Schwammgattung, Amanito  
 phalloides, konstatiert wurde. Nach einer Meldung des  
 Polizeidoktors sind in der letzten Zeit in Rispest und  
 Zuhjáp sieben Vergiftungsfälle mit tödlichem Ausgang  
 vorgekommen. Im St. Stefansspital befinden sich ge-  
 genwärtig die 41-jährige Frau Josef Ficsura, deren  
 Tochter Irene, ferner zwei Knaben, Stefan und Ludwig  
 Varga, deren Vater an den Folgen der Vergiftung  
 gestorben ist. Die Polizei macht aufmerksam, beim  
 Kaufen von Schwämmen sehr vorsichtig zu sein und  
 nur verlässliche Pilze und auch diese nur sorgsam gekocht  
 zu genießen. Beim Kochen löst sich nämlich ein größerer  
 Teil des Giftes aus und dadurch ist der Genuß der  
 giftigen Pilze auch weniger gefährlich. Was aber  
 keineswegs zu bedeuten hat, daß der Genuß offensichtlich  
 giftiger Pilze im gekochten Zustande ratsam wäre.

**Eine fehlgegangene Kugel.** In der Gastwirt-  
 schaft Oskar Holling, Kemerölgäßchen 72,  
 sah heute abend der 33-jährige hauptstädtische Flurwä-  
 cher Stefan Poczenek mit seinem Freunde, dem  
 42-jährigen Polier Karl Klimm, beim Wein. Als sie  
 die Gastwirtschaft verließen, nahm Poczenek sein Ge-  
 wehr auf die Schulter, der Hahn ging los und die Kugel  
 ging in die rechte Handwurzel des Klimm. Die Retter  
 brachten Klimm mit einer lebensgefährlichen Verletzung  
 in das Rochusspital. Er gab an, daß der Vorfall sich  
 noch beim Tisch zuggetragen hat. Als er eine Zigaretten-  
 spitze mit einem Zündholz reinigen wollte, erklärte Pocz-  
 enek scherzhaft, er werde den Schmutz hinausziehen.  
 Poczenek nahm die Spitze aus Ziel, die Kugel ging  
 fehl und verursachte die schwere Verletzung. Poczenek  
 hingegen, der sich selbst bei der Polizei meldete, erklärt,  
 daß das Gewehr nur durch einen Zufall losging. Er  
 wurde in Gewahrsam genommen.

**Die Richtpreise der Lebensmittel.** Das Preis-  
 bureau des Ministerpräsidenten teilt mit, daß bei dem  
 am 20. November in der Zentralmarkthalle vorgekom-  
 menen Verkäufen an die Konsumenten die folgenden  
 Durchschnittspreise in Geltung waren:  
 Rindfleisch: Hinteres I. 10,600, II. 7,600, Vorderes  
 I. 9,000, II. 6,500, Gulasfleisch 4,800 bis 9,200; Kalbfleisch:  
 Hinteres I. 16,000, II. 8,000, Vorderes I. 10,000, II. 6,800,  
 Forellfleisch 5,000 bis 10,000; Schweinefleisch: Schlegel  
 11,600 bis 13,000, Schulter 11,600, Karree 9,700 bis 12,200,  
 Keil 13,600, Schmor 13,500, Sped 12,400; Schafffleisch:  
 Hinteres I. 8,600, II. 6,000, Vorderes I. 7,000, II. 4,800; Milch  
 per Liter 1,250, Butter per Kilogramm 19,000 bis 20,000,  
 Achbutter 16,000, Rahm 3,000 bis 3,600, Topfen 2,000 bis  
 2,600, Eier per Stück 560 bis 600, Kartoffeln, weiß, 300,  
 Weismann 320, rosa 480, Bohnen, bunte 1,700, weiße 2,400,  
 Säurelfrucht 220 bis 360, Tomaten 900, Zwiebeln 420,  
 grüne Kaprika 700 bis 1,000, Rindfleisch 2,600 bis 3,400, Äpfel  
 3,000 bis 4,000, Birnen 4,000 bis 5,000, Trauben 4,600; Brot,  
 halbschwarz, beim Bäcker 1,300, beim Wiederverkäufer 1,350,  
 Roggenbrot 1,000 bis 1,130, beziehungsweise 1,170, Semmeln  
 105, beziehungsweise 110.

**Diebstahl beim Kassenschalter.** Im Kassenschal-  
 der Britisch-Ungarischen Bank erschien gestern der Kell-  
 ner Georg Huz, um auf 25 Stück Lipták-Aktien das  
 Verkaufrecht auszuüben. Während er die Nummern  
 verzeichnete, wurden die 25 Stück Aktien, die er auf  
 dem Bulte liegen ließ, gestohlen. Die Polizei fahndet  
 nach dem Täter.

**Lebensmüde.** Auf der Köbányarstraße hat sich der  
 65-jährige Geschäftsdienstler Andreas Kuthi durch einen  
 Selbstmord erschossen. Als Motiv der Tat gab er in einem  
 hinterlassenen Schreiben seit Jahren andauernde Ent-  
 behrungen an. — In ihrer Wohnung, Gárgasse 29, hat  
 sich die 32-jährige Frau Deiber Kéger die Pulsadern ge-  
 schnitten. Sie wurde von den Rettern ins Rochusspital  
 gebracht.

**Familien-Nachricht.**

Der Husaren-Oberleutnant in der Reserve Georg  
 Kadováň, Kandidat in der Kabinetskanzlei des Gou-  
 verners, wird sich am 21. November in Bjezáb mit Flora  
 Kadováň vermählen.

**Ein Irrsinniger auf der Galerie der Nationalversammlung.**

**Josef Bánfy: Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn. — „Im Namen der Heiligen Jungfrau...“ — Ueberführung in die Irrenanstalt.**

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung brachte einen Zwischenfall, der sich aber nicht im Sitzungssaal, sondern auf der zweiten Galerie abspielte. Kaum hatte Präsident Bela Scitovszky die Sitzung geschlossen, als sich auf der Galerie ein bauerlich gekleideter Mann erhob und mit lauter Stimme in den Saal rief: „Im Namen der gebenedeiten Heiligen Jungfrau Maria fordere ich, daß die ungarische Regierung demissioniere!“ Die sozialdemokratischen Abgeordneten benutzten diesen von der Galerie kommenden Zwischenruf in geschmackloser Weise zu einer Kundgebung gegen das Kabinett Bethlen, indem sie dem unbehilgten Zwischenrufer lebhaft applaudierten.

Die Parlamentswache und Saaldienere eilten sofort auf die Galerie und nahmen den Zwischenrufer in ihre Mitte, um ihn in die Präsidialkanzlei abzuführen. Hier wurde er einem Verhör unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß er Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn sei und daß er mit dem 43-jährigen Markthändler Josef Bánfy, der auf dem Garaplay einen Stand hat, identisch sei. Im Besitze Bánfys, der ein eigenartliches Verhalten zur Schau zeigte, wurde ein Revolver vorgefunden. Bánfy gab an, daß er den Zwischenruf aus religiöser Ueberzeugung gemacht habe. Er habe der heutigen Sitzung der Nationalversammlung mit Spannung entgegen gesehen, um, wie er sich ausdrückte, „seine Pflicht zu erfüllen“ und das Kabinett aufzufordern, zu demissionieren. Bánfy gab beim Verhör ferner an, er habe die Absicht gehabt, von der Galerie eine Rede an die Nationalversammlung zu richten, in der er ausführen wollte, daß des Schächertums in Ungarn bereits genug sei. Bánfy macht einen überaus kläglichen Eindruck. Er hat ein eingefallenes bleiches Gesicht, sein Blick ist verworren und er macht den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen. An seinem Halse hängt ein Medaillon mit dem Bilde der heiligen Jungfrau und in der Hand hält er einen Rosenkranz. Jeden Augenblick ruft er den Namen Christi. Als ihn ein Detektiv aufforderte, den Rosenkranz fortzuliegen, entgegnete er: „Ich vertraue auf Gott und die heilige Jungfrau.“ Auf eine weitere Frage, wann er denn seinen Geschäften nachgehe, erwiderte der Mann: „Man muß vom Sonnenanfang bis zum Sonnenuntergang beten!“

Die weiteren Erhebungen ergaben, daß Bánfy die Eintrittskarte merkwürdigerweise von dem sozialdemo-  
 kratischen Abgeordneten Vaticz erhalten hatte. Die Karte ist auf den Namen eines gewissen Roth ausgestellt. Bánfy gab über Befragen an, daß die Karte nicht er, sondern einer seiner Freunde verschafft habe. Es wurde auch festgestellt, daß Bánfy den rassenfeindlichen Abgeordneten Stefan Lehner-Lendvai gesucht habe, weil er mit ihm sprechen wollte. Als Präsidialrat Aristides Dessowffy Bánfy aufforderte, die in den Saal gerufenen Worte zu wiederholen, leistete er ohne weiteres dieser Aufforderung Folge. Dann sagte er: „Ich hätte noch weiter gesprochen, aber — auf die umstehenden Detektive weisend — diese Herren nahmen mich fest und schlugen mich mit solcher Wucht auf den Rücken, daß die strafende Hand des allmächtigen Gottes auf sie niedersausen wird.“ Damit war das Verhör Bánfys beendet und er wurde von den Detektiven zur Polizei gebracht, wo ihn Polizeirat Wilhelm Bénárd verhörte.

Bei der Polizei wurde er einer Leibesdurchsuchung unterworfen und in seiner Tasche wurde eine Legitimation des Vereins der Erwachenden Ungarn sowie ein Notizbuch gefunden, auf dessen erste Seite religiöse Embleme gezeichnet waren. Darunter steht der Name Josef Bánfy, „der Besieger des Bolschewismus“. Auf den übrigen Seiten sind Ausschnitte aus Gebetbüchern und sonstigen religiösen Schriften aufgelegt, die Bánfy mit Randbemerkungen versah. Bei dem Verhör gab Bánfy zu Protokoll, er habe seinerzeit dem Bolschewismus in Ungarn den Garaus gemacht und nun sei es an der Zeit, daß auch das Kabinett Bethlen entfernt werde. Auf alle anderen Fragen antwortete er allerlei verworrenes Zeug, so daß die Polizeibeamten den Eindruck gewannen, es mit einem an religiösem Wahn leidenden Geistesgestörten zu tun zu haben. Während des Verhörs hielt Bánfy den Polizeibeamten eine religiöse Vorlesung, in der er sagte, die heilige Maria habe ihn inspiriert, in der Nationalversammlung den Grafen Bethlen aufzufordern, abzutreten. Auf der Galerie sei er dann niederkniet und habe auf den Knien Gott gebeten, daß Graf Bethlen demissioniere.

Ueber Verfügung des Oberstadthauptmanns Andráka wurde mit dem anscheinend an religiöse Wahn leidenden Manne ein umfangreiches Protokoll aufgenommen und dieses dem Ministerium des Innern überstellt. Nach beendetem Verhör wurde Bánfy behufs Untersuchung seines Geisteszustandes dem Polizeiarzt übergeben. Bánfy dürfte einer Irrenanstalt übergeben werden. Es wurde übrigens festgestellt, daß Bánfy bereits einmal in einer Irrenanstalt in Pflög-

**Die Bombe vor der französischen Gesandtschaft.**

Der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Bombenaffären. — Die 101er. — Mehrere Spuren werden verfolgt.

Der an den französischen Gesandten gerichtete Drohbrief, der pünktlich noch dem Attentatsversuch in der Revizyogasse zugestellt wurde, ließ die Vermutung zu, daß die verschiedenen Bombenanschläge von einer und derselben Mafia in Szene gesetzt wurden. Wie noch erinnerlich, enthielten die dem Abgeordneten Karl Kaffay, beziehungsweise dem Chefredakteur Andor Miklós bestimmten Bomben je einen Zettel mit den Worten: „Ein Gruß von den 101ern!“ Diese Annahme wurde außerdem durch die gestern abend verlaubliche Expertise des Sachverständigen im Sprengsach Peter Lech bestätigt, aus welcher hervorgeht, daß die jüngste Bombe Ekraft derselben Zusammenetzung enthielt, wie die früheren, ja daß es aus demselben Ekraft stammen dürfte, das von den Brüdern Kovács in Köbánya verfertigt wurde.

Die Brüder Kovács befinden sich seit vorgestern bei der Polizei. Obwohl über die Einzelheiten ihrer Vorführung und ihres Verhörs nichts verlautbart wurde, so kann doch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß sich die Recherchen der Polizei jetzt hauptsächlich auf jene Ekraftmengen erstrecken, die damals, als die 15 Kilogramm unter dem Bette des Munizipal-ausschuhmitglieds Alexander Zsigány gefunden wurden, unauffindbar blieben. Natürlich muß angenommen werden, daß die der französischen Gesandtschaft zugedachte Bombe aus jenen unbekanntem Ekraft bestanden die Füllung erhielt.

Die Polizei befaßt sich auch mit dem Flugzettel der bayernfreundlichen Ungarn in Budapest, die vorgestern hier verteilt und von der Polizei beschlagnahmt wurden. Man machte die Druckeri ausfindig, und der Faktor mußte angeben, daß die Verteilung ein junger Mann gebracht habe, der später die Rechnung bezahlte und die Flugzettel mitnahm. Die Erhebungen werden auch nach dieser Richtung fortgesetzt.

Außer der bereits erwähnten Spur der zwei gebrochen ungarisch sprechenden Damen, die sich für die französische Gesandtschaft interessierten, wird seit gestern die Spur jenes alten Mannes verfolgt, der Freitag abends in der Richtung nach dem Josefiring flüchtete. Ueber diesen Mann liegen verschiedene Daten vor, die jetzt auf ihre Richtigkeit geprüft werden.

Im Zusammenhang mit dem Drohbriefer der 101er wurden heute zwei junge Leute vorgeführt, die mutmaßlich Mitglieder des geheimnisvollen Komitees sind. Sollte sich diese Vermutung bestätigen, so dürfte auch der dicke Schleier gelüftet werden, der die vorherigen Bombenaffären verhüllte.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**„Sachisch.“**

Pantomime in vier Bildern.

Text von Andor Kardos und Henri Berény.

— Musik von Henri Berény. —

Der Name unseres Landsmannes Henri Berény hat im Ausland weit hellere Klang, als — unbedienter-  
 weise — in der Heimat selbst. Allerdings ist Henri Berény in seiner Musik und auch in seiner künstlerischen Lebensführung Kosmopolit. Er schrieb Opern, Operetten für England und Frankreich, seine vielgenannte Pantomime „Die Hand“ gelangte auf Bühnen der ganzen Welt mehrere tausendmal zur Aufführung, und kleinere Liederwerke schütelt er nur so aus dem Aermel. Die Pantomime „Sachisch“, die heute im Stadttheater mit großem Erfolg zur ersten Aufführung gelangt, repräsentiert ein Ge-

A

**volt orosz cári balett**

együttes vendégjátéka

**pénteken, 23-án kezdődik**

öt napig tart

**a Király-Színházban**

A legkiválóbb starok lépnek fel  
szenzációs műsorban

stehendes Genre, das zwischen Ballet und Pantomime liegend, die rhythmische und Melodiefreudigkeit des Tanzvorganges mit der Spannung der Charakteristik des genutzten Dramas glücklich vereinigt.

Das Libretto erscheint als ein realistisches Märchen, das durch den erotischen Hintergrund wirkungsvolle Farbenreize gewinnt. Es ist das Liebesabenteuer eines chinesischen Mandarins oder sonst eines Großherrn mit vielen Schätzen und vielen Haremshäkelchen, der sich schließlich in eine weiße Ballettdiva verliebt. Er schleicht sich in die Garderobe der Diva, ihr dort seine ziemlich plumpen Huldigungen darzubringen, aber die Diva weist seine Werbung zurück und läßt ihn schließlich durch das Theaterpersonal an die Luft setzen.

Tiefbestimmt kehrt der Mandarin in sein erotisches Haremshem zurüd. Die schmerzvolle Depression seines Herzes zu beheben, reißt ihm der Oberarm — die Opiumpfeife und bald ungeachtet den verbotenen Wüstling ein verführerischer Haschisch-Traum. Die angebetete Diva erscheint vor seinen traumundämmerten Augen, sie umgarmt ihn mit reizvoll-anmutigen Tänzen, das juwelengezierte GesichtsBild nimmt ihre Züge an, sie entschwebt einer Wundervase; aber sobald der verliebte Mandarin nach ihr greifen will, entschwebt sie ihm und ihm bleibt nichts, als die Sehnsucht und die grimmige Wut über seinen Mißerfolg. Er erwacht aus dem Haschisch-Traum und ruft mit einem Geistesschlag alle weibliche und männliche Dienerschaft herbei. Er befehligt die Erfüllung seines jehulichsten Wunsches. Der Oberarm weiß Rat. Alles Geschmeide im Hause, Juwelen, Schmuck, Perlen, Gold wird zusammengetragen und in einen kostbaren Teppich zusammengerafft, der Diva als Kaufpreis ihrer Gunst in die Wohnung gebracht.

Die Diva genießt in ihrem Boudoir die Nachstreifen ihres Triumphes und schleudert Blumenbouquets und Liebesbriefe verächtlich zu Boden. Ein Schmuckkästlein, das der Oberarm präsentiert, macht schon mehr Eindruck, aber nur für wenige Sekunden, dann weist sie dem gelben postillon d'amour die Türe. Das Schicksal meint, es sei wohl zu wenig und läßt den ganzen Teppich mit allen Schätzen vor die Türe der Diva breiten. Die Diva umtanzt das goldene Kaab — ist es der Duft des opiumdurcharbeiteten Teppichs, ist es der Haschisch, der von Gold und Diamanten umgeben — sie sinkt auf dem schmucküberladenen Teppich in Schlaf. Der Oberarm läßt das kostliche zweibeinige Juwel in den Teppich wickeln und überbringt die Beute seinem Gebieter. Aber die Wirklichkeit bringt dem Mandarin ebenso wenig Gunst, als sein Haschisch-Traum. Die Diva weist feiner lächerlichen Begehrtlichkeit gracios zu entgehen und Opiumrauch und Liebesgier führen die übliche Katastrophe arteriosklerotischer Lebensmänner herbei. Der Mandarin erleidet einen Herzschlag und ein bühnentechnischer Trick will es oder möchte es doch anscheinlich machen, daß im Hinfallen sein Kopf in der Schlinge eines Glöckchens hängen bleibt, so daß der tote Liebhaber auch noch stranguliert erscheint. Das Palais des Chinesen versinkt und die Diva gewinnt ihre Freiheit.

Eine Geschichte und wirkungsvolle Balletfabrik, die nur hellenweise schon aus dem Grunde ein wenig strenger gezogen werden müßte, weil das eine Doppelmotiv der Liebeswerbung und Abweisung auf die Dauer trotz der ausdrucksvollen menschlichen Aktion des Dr. Dalnoky (Mandarin) und trotz der graciosen Tanzvirtuosität und der entzückenden Beine des Fräulein Ptaschinsky auf eine Dauer von zwei Stunden doch zu monoton erscheint.

Die Musik Verechts fußt zum großen Teil auf besser Ballettradition. Ohne daß die Partitur selbständige Tanznummern enthielte, fließt doch aus der Handlung Szenen, die von eleganter Tanzbewegung erfüllt sind, unter welche Bertram einschmeichelnd melodische, rhythmisch prickelnde Tanzmotive zu schreiben vermochte. Der deskriptive Teil der Musik ist andeutend, ohne sonderlich charakteristisch zu sein. Das erotische Milieu der Handlung kennzeichnet der Komponist durch originelle Abstraktionen und durch ein vornehm gedämpftes, gleichwohl effektvolle Koloristik. Die Musik Verechts ist schwungvoll, offenbart reiche melodische Erfindung und einen feinen, durch Geschmack geschulten Klangsin. Das Orchester klingt voll und farbig und strebt bei aller Sinnlichkeit der motivischen und rhythmischen Gestaltung erfolgreich nach dem Niveau einer vornehmen künstlerischen Diction.

Die Repräsentation des Wertes ließ die volle künstlerische Ambition der Mitwirkenden, wie auch der Theaterleitung in Erscheinung treten. In der Partie der Ballettdiva entzückte Fräulein Ptaschinsky ebenso durch den Reiz der pittoresken Erscheinung, wie durch ihr ausdrucksvolles Spiel und die virtuos anmutberühmten Tanzfiguren. Der Mandarin des Dr. Dalnoky trug mit dem dramatischen Charakter der vorrefflich gemintem Gestalt auch der ethnographischen Charakteristik Rechnung. In kleineren Partien verdienen Frau Dr. Leh (Garderobiere) und Herr L. Nagy (Oberarm) mit Lob genannt zu werden. Süßlich und charakteristisch Dekorationen und Kostüme, sehr wirkungsvoll die bunten Beleuchtungseffekte. Die vom Komponisten selbst dirigierte Novität erzielte einen lebhaften Erfolg. Die Hauptdarsteller — Fräulein Ptaschinsky und Herr Dr. Dalnoky — mit ihnen der Autor wurden nach den Urteilen wiederholt stürmisch gefeiert.

(Ungarisches Theater.) Franz Molnár's „A város malom“ hat sich zwischen den Meinungsgegensätzen der Schärer und Abenteurer dieser genial konzipierten Schöpfung voll grotesker Phantastik, dichterischer Höhenlinien und heiser Lebensnähe zu einem großen Publikumserfolg

durchgerungen. Begleitet von der allergrößten Aufmerksamkeit seiner unerschöpflicher Zuschauermassen, trat das vielumrittene Werk heute bei seiner fünfzigsten Aufführung an und dieses Jubiläum ließ merken, daß das Interesse für Ethik und Darstellung nicht um das Geringste nachgelassen hat. Die fast leidenschaftsvolle Spannung, in der die Bühnenvorgänge den überfüllten Theateraal hielten und die in ihrer Kampfesart ungeschwächten Beifallsbekundungen, die die nichtgewöhnlichen Darstellungsbräueren von Elli Darvas, Blanka Pécsi, Gellert und Somlay, die wechselvollen, in den Eisenrahmen der großen Maschinenkonstruktion gefaßten Bühnenbilder begleiteten, wiesen wieder nur darauf hin, daß die fünfzig Aufführungen die engen Beziehungen zwischen dem Gebenden und dem empfangenden Teil in der Casa „Vörös malom“ eher gefestigt als gelockert haben. Zwischen dem ersten und dem zweiten Abschnitte, sowie nach der Schlußszene vollzogen sich lebhaftes Jubelumschwärmen.

\* Samstag geht im Nationaltheater zum ersten Male „Balaton regé“ von Franz Herczeg in Szene. Die Regie führt Alexander Hovosi. Die Rollenbesetzung ist die folgende: Student Mátás — Attila Bethö; Frau Benigna — Jóna Cs. Aczél; Palóczi — Béla Mihályfi; Drághy — Alois Turányi; Paul Kintzi — Franz Kiss; Rajstlan Sztropái — Julius Bartos; Pipacs — Karl Sugár; Meister Stozus — Ladislaus Gabányi; die schöne Müllerin — Vilma Gámbö; Gunda — Therese Ragg; der Dorfrichter — Alois Szatmár; ein Herr — Emerich Tábori; Istók, der Page des Königs — Etus Cséendor; die Stimme des Plattenseehönigs — Eduard Ghemis; Sio — Erzsi Bajor; Jelenze — Erzsi Ágha. Auf der Bühne des Nationaltheaters findet am 2. Dezember vormittag anlässlich der Jahresversammlung des Berufsverbandes Póros martys eine Matinee statt. Bei dem Verkauf der Karten werden in erster Reihe Schüler berücksichtigt. Die Karten werden vom 25. d. an verkauft.

„Az orvos dilemmája“ wird im Lustspieltheater in der laufenden Woche noch heute, Mittwoch und Freitag gegeben. Bei allen bisherigen Aufführungen von Benhard Schwab Schauspiel waren sämtliche Plätze des Theaters besetzt.

„A király.“ Das Lustspiel von Jiers und Caillavet „A király“, welches in der geistvollen Uebersetzung Franz Molnár's Samstag auf der Bühne des Lustspieltheaters wieder erscheint, gelangte seinerzeit im Pariser Theatre des Varietés mit unerhörtem Erfolg zur Erstaufführung und ebenso groß war der Erfolg, den das wichtige Stück vor fünfzehn Jahren bei uns und in der ganzen Welt davongetragen hat. Die Autoren spielen mit den nobelsten Waffen des französischen Geistes, mit der Ueberlegenheit der Weltmänner und hirtreffender Heiterkeit ihre hecken Spiele mit den großen und kleinen menschlichen Schwächen. Das Lustspiel ist das vollkommene Theatergebilde des parodistischen Geistes, der, keine Bezugsjungen und keine Voreingenommenheit kennend und ernste, empfindliche Geister der Verhöhlten schonend, über jene Bekehrtheiten sich lustig macht, die unentbehrbar sind von jenen verbotenen Königen, die die Stadt des Lichts besuchen und sich in lustigen Abenteuern die Gärten des Erlös zu mildern und zu verschönern lieben. Im Lustspieltheater ist alles gegeben, um die Reprise auf die Höhe des denkwürdigen Erfolges zu bringen und das Publikum so zu umfrieren, wie an dem ersten Erfolg des Stückes, der unversehrt geblieben ist. Auch Sonntag und Montag wird „A király“ gegeben.

„A három grácia“ gelangt im Hauptstädtischen Operentheater noch immer vor vollständig ausverkauften Häusern zur Aufführung. In dieser Woche wird die Revueoprette auch Sonntag nachmittag gespielt.

Die Premiere der „Pompador“. Im Hauptstädtischen Operentheater findet in der künftigen Woche eine Premiere statt. Die glänzende Schöpfung der modernen Operetteliteratur, Leo Fall's neuestes Werk: „Madame Pompador“ gelangt an der genannten Bühne Mittwoch, 28. d., zur ersten Aufführung. Durch die Aufführungen in Wien und Berlin hat die Operette rasch einen Weltruf erlangt, der ihr nun vorausgeht. Derselbe wird das Stück in London zur Aufführung vorbereitet. Leo Fall, der Komponist der „Geschiedenen Frau“, der „Dollarprinzessin“, der „Rose von Stambul“ und anderer in der ganzen Welt bekannt gemordenen Operetten, hat auch diesmal ein ausgezeichnetes Libretto verortet. Die bekannten Berliner Schriftsteller Welfisch und Schaner haben das Textbuch verfaßt, dessen Vertonung dem musikalischen Erfindungstalent Leo Fall's einen großartigen Stoff geliefert hat. In der Partitur wechselt eine große Nummer mit der anderen ab und die poetischen, sowie die rhythmischen Lieber jagen förmlich einander, gerade wie die einschmeichelnden Walzer, die schmunzvollen Märsche und Tänze. Fall ist der Meister der Instrumentierung von Bühnensituationen und seine Instrumentation verwendet alle Mittel der modernen Operettenmusik mit allem Glanz und Virtuosität. Das Hauptstädtische Operentheater hat, dem außerordentlichen Wert der Novität entsprechend, ein Ensemble zusammengestellt, wie ein ähnliches kaum aufgewiesen werden kann. Die Titelrolle, diese legendäre

Frauengestalt der französischen Geschichte, die die Virentinen in den Mittelpunkt einer unendlich lebenswüthigen und interessanten Liebesgeschichte gestellt haben, wird von dem illustren Gast des Theaters Sári Fedák dargestellt. Im Verlaufe ihrer großen Karriere hat Sári Fedák noch nie eine so farbenvolle, feisende und im Niveau so vornehme Aufgabe erhalten, wie in der glitzernden Figur der Madame Pompador. Neben der Titelfigur vertritt Irene Bille das Liebesmüthige, Lustige und den wirklichen Humor. Irene Bille hat wieder eine Rolle zu spielen, die voll ist von anmutigen Scherzen, prächtigen Gefängen und beständenden Tänzen. Eugen Kádor, der ausgezeichnete Tenor-Sonovant, tritt in der dankbaren Rolle eines verliebten jungen Aristokraten zum ersten Male im Hauptstädtischen Operentheater auf. Zur Betätigung seines prachtvollen Tenors, seiner Gesangskultur und seines Spieltalents bietet sich in der Rolle reichste Gelegenheit. Tibor Szalma erhebt eine mehr sensationelle Rolle zu spielen, in der er im vollen Maße seine Vielseitigkeit in Gesang, Spiel und Tanz verwerten kann, mit der er dem Publikum schon so viel Vergnügen verschafft hat. In der geminnenden und nainen Rolle eines Charakterträgers vom Lande wird Jolka Konbar zum ersten Male auftreten. Ludwig Ujváry und Franz Bendrey können auch in ihren neuen Rollen darin weiterfeiern, das Publikum härker und häufiger in große Heiterkeit zu versetzen. Die sympathische Figur eines städtischen Leutnants stellt Julius Kompóth auf die Bühne. In einer amüsanen Operettenrolle debütiert Franz Pataky auf dieser Bühne und lustige Episodenrollen spielen Franz Radóc und Eugen Kagn. Die Novität wird vom Oberregisseur Ernst Szabóles in Szene gesetzt. Die musikalische Einstudierung befindet sich in Händen des Kapellmeisters Sigmund Vincze. Die Kostüme sind nach den zeichnerischen Figuren Gega Faragós, die Dekorationen nach den Entwürfen des Architekten Béla Molnár mit dem größten Aufwand ausgeführt. Die Uebersetzung des Operentextes hat Jolt Harjányi besorgt. Für die erste Aufführung sind die Billette schon seit Wochen vollständig ausverkauft. Die Karten für die folgenden Vorstellungen liegen an der Theaterkasse von Freitag anfangen auf.

Im Festungstheater wird allabendlich die vor sensationellem Erfolg begleitete Gilbert'sche Operette „Johs härom völégénye“ vor ausverkauften Häusern gegeben. Karten sind für die ganze Woche im vorhinein in den Stobüreau und an der Kasse des Festungstheaters zu haben.

„Feuer im Opernhaus.“ Georg Kaiser's dreitaktiges Stück „Feuer im Opernhaus“ („Tűz az operaházban“) ist vom Kammertheater Kösi Forgács zur Aufführung erworben worden. Dieses Stück wird die nächste Novität des Theaters sein, das ausschließlich literarische Zwecke verfolgt. Bis dahin gehen die erfolgreichsten Stücke von Ischögom, Strindberg und Georg Kaiser in Szene. Karten an der Kasse der Kis komédia und bei Bárd.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky wird im Rahmen seines Vortragszyklus „Die Erde“ unter dem Titel „Bon Aquator bis zum Nordpol“ Donnerstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Ueber Michel Angelo wird Professor Dr. Alexander Bödiss Sonntag vormittag um 11 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Der berühmte Orientalist Prof. Adolf Strauß wird unter dem Titel „Der Feuerberg Ostropos“ seinen Vortragszyklus Montag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania mit einer Schilderung der Türkei beginnen. Der Vortrag wird durch Originalaufnahmen illustriert.

Konzerte der Harmonie: Kammerfänger Franz Steiner, der weltberühmte Lieberfänger, gibt seinen zweiten Abend am 22. d. (M. halb 9.) Bela Prhoda, der an seinem ersten Abend einen sensationellen Erfolg hatte, gibt am 26. d. seinen zweiten Abend, an dem der weltberühmte Künstler ein Programm der aussererlesten Werke der Violinliteratur spielen wird. (Reboute, halb 9 Uhr.) Kammerfängerin Vera Kirina, die infolge ihrer großen Konzertfolge auch an der Wiener Staatsoper Engagements nur für Gastspiele übernahm, hält ihren einzigen Trien- und Lieberabend am 1. Dezember vor ausverkauftem Hause ab. (Reboute, halb 8 Uhr.)

Elisabeth Day, die Remorker Lieberfängerin, die jetzt in den Metropolen Europas große Erfolge erntete, gibt heute, am 21. d., ihren Abend mit dem Opernstreicher unter Leitung Stefan Kerners, an dem der ausgezeichnete Klavierkünstler Jolas Jacques (Newyork) mit Saint-Saens' C moll-Konzert mitwirkt. Frau Day wird eine Arie aus Händel's „Acis und Galatea“ und zwei hebräische Melodien von Karel in Budapest zum ersten Male zu Gehör bringen. (M. halb 9.)

Das zweite Konzert der Symphoniker findet Freitag, 23. d., halb 8 Uhr in der Reboute statt. Dirigent Direktor Franz Schalk, Mitwirkender Klaviervirtuose Walter Giesekling. Der größte Teil der Karten ist bereits vergriffen. Noch einige bessere Sitze in der Buchhandlung Waignergasse 1. (Telephon 135-24.)

**Óriási sikert aratott az Apolló-Szinpád műsora!**  
Jegyrendeles: 33-35

**Az ifju Medardus**  
KERTESZ MIHALY legújabb filmje  
ARTHUR SCHNITZLER regényéből filmre írta: VAJDA LÁSZLÓ  
Fényképezte: FARKAS MIKLÓS  
A film főszerkepeit: FARKOVY MIHALY, ESTERHÁZY ÁGNES, LEGYESSY MARY, SZÖREGHY GYULA, RETHÉY LAJOS játszóik.

Bemutatója péntektől, november 23-tól kezdve az **Omnia • Mozgóképek-Otthon • Corso**  
A nagygyűlészet és alkonyi látás, hirdeti filmvásztononként új nagy érdeklődés nyitányul meg, hogy tényleges a jegyekről előre gondoskodni. Jegyek a három színház pénztáránaul már egés hirtre előre válthatók.

**A halálszakadék**  
az artistabravurok filmje ALBERTINIVEL  
TIVOLIBAN

**Kinonachrichten.**  
Der größte Film Michael Kertész' ist fertiggestellt  
Die hervorragenden Qualitäten des Filmregisseurs Michael Kertész sind dem ungarischen Publikum bereits aus seinen zahlreichen großen Schöpfungen wohl bekannt. Zuletzt hat Kertész durch die Schaffung von „Sodoma und Gomorra“ einen durchschlagenden Weltserfolg errungen. Die charakteristischste Eigenschaft Michael Kertész' ist seine Großzügigkeit. Er ist nicht besonders fruchtbar, er verpackt seine Kräfte und seine Talente nicht durch die Lösung kleinerer Aufgaben, sondern spart seine ganze Energie für die Verwirklichung eines großen Zieles auf und Monate, ja sogar Jahre hindurch arbeitet er an einem Filmreifen. Nur er aber mit der Arbeit fertig, so stellt es sich jedesmal heraus, daß das, was er geschaffen hat, würde war der großen Sorgfalt und der unendlichen Mühe, denn auf dem

Belm...  
darüber...  
Spiel des...  
Der...  
bekannt...  
Erstau...  
Wien...  
sachver...  
Kosten...  
auf das...  
verwend...  
ausländ...  
getücht...  
Summen...  
Lande zur...  
Erzähl...  
man kom...  
Film erge...  
nicht zu...  
Haupt...  
Träger...  
ist auch...  
für den...  
Die...  
berühmt...  
Vandern...  
einen ma...  
Bardom...  
dann er...  
Gm...  
müßten...  
der vom...  
der Sady...  
dem Film...  
Schnitt...  
Erne dam...  
im des...  
ner Julius...  
arbeitung...  
Ladislau...  
einen neue...  
das Auff...  
garn die...  
auch das...  
an diese...  
stärkten...  
und Engla...

Belmarkt bedeutet jeder neue Kertész-Film einen neuen Belterfolg.

In Wiener Filmkreisen wird bereits seit langer Zeit darüber gesprochen, daß Michael Kertész an einem großen Film arbeiten, der alle seine bisherigen Schöpfungen weit übertrifft wird.

Der junge Medardus, des auch in Ungarn wohl-bekannt und beliebten österreichischen Schriftstellers. Die Erstaufführung des neuen Films hat vergangene Woche in Wien stattgefunden und aus diesem Anlaß sind ame-ricanische, französische und englische Film-fachverständige eingetroffen, die weder Mühe noch Kosten scheuten hatten, denn sie wußten, daß das Filmbild, auf das Michael Kertész so viel Arbeit und Sorgfalt verwendet hatte, das weitgehendste Interesse verdient.

Die Titelrolle spielt Michael Bártóczy, der mel-derrühmt genöhdene ungarische Filmschauspieler, der in allen Ländern der Erde berühmt wurde und der erst vor kurzem einen märchenhaften Antrag aus Amerika erhalten hat. Bártóczy hat jedoch dieses Angebot nicht angenommen, denn er will Ungarn nicht verlassen.

Eine ungarische Künstlerin ist die Verfolgerin der weltberühmten Hauptrolle: Agnes Esterházy, Mitglied einer der vornehmsten Familien Ungarns, die nach der Ansicht der Sachverständigen in „Der junge Medardus“, in welchem Film sie zum erstenmale aufgetreten ist, den ersten Schritt zu einer großen künstlerischen Karriere getan hat. Eine dankbare Rolle hat auch die ausgezeichnete Künstlerin des Nationaltheaters Frau Marie Hegyesi inne, ferner Julius Szöröggy und Ludwig Réthelyi. Die Bearbeitung des Schmitzler'schen Romans ist ein Werk Ladislaus Bajdas, der durch diese neueste Schöpfung einen neuen Erfolg errungen hat. Wie wir erfahren, hat das Aufführungsrecht von „Der junge Medardus“ für Ungarn die Radius-Filmfabrik erworben, so daß auch das ungarische Publikum Gelegenheit haben wird, sich an diesem künstlerisch-schönen und verschönerndem ausge-schlachteten Film gleichzeitig mit den Premierieren in Frankreich und England ergötzen zu können.

Luciano Albertini és Putty Liza

Tivoliban

Chaplin und Jackie Coogan wirthen in „A kö-lök“ im Kammerkino Sonntag vormittag an der Bur-leskenmatinee mit.

„Napsugár az éjszakában.“ Dies ist der Titel eines aufregenden Filmdramas, in dessen Mittelpunkt eine Kranke steht, die an Zmangsvorfällen leidet. Die Kranke ist ein junges Mädchen, das unbewußt die verschö-nderten Abenteuer mitemacht, bis sie schließlich aus den ver-kommensten Umständen in ihr vornehmeres Heim und in den Kreis ihrer Familie zurückkehrt. Die zweite große Attrak-tion des Kammerkino's ist das stimmungsvolle Lustspiel „Nyenyek az asszonyok“, in dem die Hauptrolle von Nagy Christians dargestellt wird. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

In der Urania geht „Az iramszarvas csodája“ nur noch zwei Tage in Szene. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Mit Priscilla Dean in der Hauptrolle geht „Megmoz-dul a föld“ und „David Copperfield“ nur noch heute und mor-gen in der Omnia in Szene. In der Omnia beginnen die Vorstellungen um halb 5, viertel 7, 8 und um dreiviertel 10 Uhr, im Corfo kino um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

„Az iramszarvas csodája“ wird noch zwei Tage aus-schließlich in der Urania um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten aufgeführt.

„Rothbar der Beffe“ ist eine der schönsten Schöpfungen der deutschen Filmkunst. Die imposanten Massenszenen und ihre meisterhafte Darstellung stehen in der Geschichte der mo-dernen Kinematographie ohne Beispiel da. Dieser Meisterfilm wird im Royal-Apollo mit Ausschließlichkeitsrecht auf-geführt. Die Hauptrollen dieses außerordentlich erfolgreichen Films werden von Werner Krauß, Carl de Vogt und Bella Puzosová dargestellt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

„Az iramszarvas csodája“ wird ausschließlich in der Urania nur noch zwei Tage um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten zur Aufführung gebracht.

LUCIANO ALBERTINI csodafilmeje

A halálszakadék

TIVOLIBAN

Offener Sprechsaal.\*

SILBER-TAFELBESTECKE



Budapesti, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Perfekte

Garnfärber

werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

KOVALD, VII. ker., Szövetség-utca 37.

500 készlet

sörösládavasalás

Mährer-rendszer, raktárról azonnal szállítható.

PICK ÉS KREMER

Jász-utca 92. sz. Telefon 144-47.

Suche

für meine gut eingeführte Blusen- und Schürzen- Erzeugung womöglich mittäglich

Kompagnon

mit vorläufig 15 bis 20 Millionen. Zuschriften erbeten unter „Strebsamer Kaufmann“ an die Exp. d. Blattes. 17312

Deutscher Kultur-Ingenieur

und Landwirt, 29 Jahre, verheiratet, mit reicher Praxis in allen Meliorationen einschließlich Teichbau und Fischzucht sowie Forstkulturen sucht

aussichtsreichen Dauerposten

Offerte erbeten an Ulrich Ross, Beuerberg, Isartalbahn, Oberbayern, Deutschland.

Ihre Juwelen

können Sie 10-30% teurer verwer-ten. Beseitigung von Silber-, Goldmün-zen. Falsche Zähne 5000 K und aufwärts. Országos Ékszerárú-ház, Rákóczi-ut 17 (Urania-Bank).

Deutsche Stenotypistin

(Stenographin u. Maschinschreiberin), erste Kraft, mit ungarischer Sprachkenntnissen, prima Referenzen sucht entsprechenden Posten

Anträge unter „J. Sch. 1000“ an die Exp. d. Blattes.

Műbutor

LAK butoráruház Vörösmarty-utca 1. (Almásy-tér sarok.) Vidékre csomagolt

és perzsaszőnyegek vétele és eladása

Eisenfachmann

Christ, 32 Jahre alt, international gesucht, akademisch gebildet, sprachkundig, mit allen Einrichtungen einer modernen Betriebs- und Verkaufsorganisation vertraut, bank- und börsenkundig, buchhalterisch und verechnungsfähig, organisatorisch befähigt, repräsentationsfähig.

sucht Vertrauensstellung

in Industrie oder Handel. Eintritt später oder sofort. Zuschriften erbeten unter „Erste kommerzielle Kraft 17314“ an die Exp.

A Royal Nagyszálloda Részvénytársaság Igazgatósága, felügyelőbizottsága, tisztikara és összes alkalmazottal mély fájdalommal je-lentik, hogy

Várady Gyula

a vállalat vezérigazgatója, a Budapesti szál-lodások és vendéglők ipartestületének al-einöke és szállodalai szakosztályának elnöke

folyó hó 20-án rövid szenvedés után elhunyt.

A vállalat felvirágztatása érdekében kifejtett odaadó munkájával szerzett hervadhatatlan érdem-eiért a vállalatot örök hálára kötelezte. Emlékét mindenkor kegyelettel fogjuk megőrizni.

Folyó hó 22-én, délután 3 órakor a farkasréti temető halottsházából fogjuk utolsó útjára kísé-ri. Budapest, 1923 november 21.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ingatlan árverés.

Jászmin-utca 26. szám nagy utcai frontú masszív

háromemeletes bérház

cirka 6 millió korona bérjövödelemmel

1923. november hó 24. napján délieltől 11 órakor

Dr. Rhorer Géza kir. közjegyző (Newyork-palota) irodájában 130 millió (Egyszázharminc millió) korona kifizétési áron, esetleg azon alul is nyilvános árverésen eladatik. A vevőár részben készpénzben, részben értékpapirokban fizethető. Feltételek nevezett közjegyzőnél a délieltől hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Erstklassiger

Zuschneider

für französische Jacken und Mäntel, tüchtig im Ausprobieren. Für seinen Stadtsalon

17324

gesucht

Offerte unter „Zuschneider“ an die Exp. dieses Blattes.

Neues

Wiener Journal

Weltblatt ersten Ranges!

Hervorragender diploma-tischer Informationsdienst

Sensationelle politische Enthüllungen aus der Kriegs- und Umsturzzeit

Zahlreiche Mitarbeiter von internationalem Ruf.

Hermann Bahrs „Tagebuch“ erscheint jeden Sonntag

Druck und Verlag: Lippowitz & Co., Wien, I., Döbnerstr. 5.

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Ruhige Tendenz. — Geringfügiges Geschäft. — Billiges Geld.

Der heutige Privatverkehr von Bank zu Bank widelte sich bei ruhiger Tendenz ab, die geschäftliche Tätigkeit war eine geringfügige. Die Kurse bewegten sich ungefähr auf dem gestrigen Niveau, Mittags konnte eine kleine Befestigung wahrgenommen werden, ohne daß sich das Geschäft aber sonderlich belebt hätte. Die Geldverhältnisse bleiben andauernd günstige. Wochen-geld wird mit 2% bis 3 Prozent in großen Posten an-geboten, aber verhältnismäßig nur wenig in Anspruch genommen. Es sind die folgenden Kurse zu verzeichnen:

- Ung. Kredit 635-655, Oester. Kredit 135-144, Kommerzbank 1,325-1,375, Escomptebank 135-138, Brit.-Ung. 150, Vaterl. Sparkasse 4,800, Allg. Sparkasse 230, Realitätenbank 420, Ver. Hauptst. Spar-kasse 260-280, Leopoldstädter 22, Budapester Mühle 220, Viktoria 330, Salgó 610-625, Kohlen 2,600-2,700, Urifantör 1,350, Magnefit 3,300, Drafsche 390-395, Rima 115-118, Ganz 5,400-5,700, Csáky 34, Lipót 28, Schlid 130, Staatsbahn 390, Südbahn 118, Pallas 62, Ofa 620, Vaterl. Solj 200-205, Richtig 15-16, Slavonia 85-90, Georgia 640-660, Zuder 3,300-3,385, Megohégyes Zuder 335, Gábor 370,

Barbar 23, Braßler 735, Urproduzenten 315, Kunstbinger 240-250, Aktion 112-115, Jute 250, Auer 315, Sanj 110, Eztra 170-175.

218 Millionen Mark = 1 ungarische Krone.

Bessere Entwertung der Mark. — Unveränderter Kronenkurs.

Die Nachfrage nach fremden Zahlungsmitteln war heute in Berlin wieder eine sehr große, so daß sich die Reichsbank veranlaßt sah, die Kasse wieder zu erhöhen und mit den ausländischen Notierungen halbwegs in Einklang zu bringen.

Der Kurs der ungarischen Krone blieb in Zürich mit 0.03 behauptet und wurde in Prag um 1/2 auf 0.18 1/2 herabgesetzt. Die ungarische Devisenverhältnisse ihren Kurs in Wien von 3.70 auf 3.71. Eine Besserung von 30.15 auf 30.95 bezeichnet in Zürich der Franc, von 2478 auf 2494 1/2 das Pfund, während der Dinar von 6.50 auf 6.37 1/2, und der Lei von 3.— auf 2.90 herabgesetzt wurden.

Die ungarische Devisenzentrale ermäßigte den Kurs des Lei um 1 und des Dinars um 3 Punkte und erhöhte den Kurs der Leva um 2, Lire und Franc um je 20 Punkte.

Vom Getreidemarkt.

Verkaufung der Tendenz. — Rückgang der Preise.

Die Tendenz des Marktes hat umgeschlagen, an Stelle der hauffierenden Richtung ist heute eine entschiedene Abschwächung getreten, da vom Auslande niedrigere Preise gemeldet werden, das Ausgebot sich verstarke und die amtliche Stelle ihre Käufe einstellte. Die Weizen konnten 10,000 Meterzentner Weizen zu 1030-1015 K. frachtfrei hier erwerben, Stationsware war unerkäuflich, Roggen erzielte 710-700 K. frachtfrei hier. Hier lagernder Altmais bedingt 700-710 K. Futtermehl notiert 630-660 K. frachtfrei hier. Brauergerte 700 bis 750 K. ab Verladestelle. Hafer, Lohware 740-760, Stationsware war mit 650-630 K. ohne Käufer angeboten. Weißbohnen 1800-1900 K. ab Verladestelle. Keps 1700-1750.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Ueisz, 76 Mgr. 99,000-100,000, 79 Mgr. 102,000-103,000, Kommat Feisz, 76 Mgr. 98,000-99,000, 79 Mgr. 101,500-102,000, Roggen 70,000-71,500, Futtermehl 66,000-68,000, Brauergerte 75,000-77,500, Hafer 72,000-73,000, Mais 71,000-73,000, Keps 170,000-175,000, Kleie 39,000-40,000, Hirse 77,500-85,000, alles Parität Budapest.

(Keine Erhöhung der Börsensteuer.) In Angelegenheit der mit der Börse im Zusammenhange stehenden Fragen fand heute mittig im Finanzministerium unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Alexander Betsch eine Enquete statt. An der Beratung nahmen teil: der Präsident der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Baron Adolf Ullmann, der Präsident der Pester Ungarischen Kommerzbank Philipp Weisz, der Vizepräsident der Britisch-Ungarischen Bank Simon von Krausz, der Präsident der Eskompte- und Wechselbank Baron Marzell Madarasz-Weck, der Präsident der Ersten Pester Vaterländischen Sparkasse Julius Walder und der Direktor der Devisenzentrale Lujan Tabaobits. Im Rahmen der Enquete entwickelte sich die Auffassung, daß die Festigkeit der Börse darauf zurückzuführen ist, daß das Publikum in die Auslandsanleihe Vertrauen setzt. In Verbindung hiermit kamen aber die Anträge zur Sprache, die durch die Ueberflutung des Marktes mit Papieren entstehen. Es sei nicht zu leugnen, daß im Interesse einzelner Papiere eine maßlose Agitation ausgeübt wird, deren Kosten das Publikum tragen muß. Die Teilnehmer der Konferenz gewannen die Ueberzeugung, daß eine Erhöhung der Börsensteuer, die der Finanzminister angeblich beschließen haben soll, nicht durchgeführt werden wird, damit der gesunden Entwicklung des Verkehrs kein künstlicher Damm gesetzt werde.

(Die Landwirtebank-A.G. [Gazdabank]) hat in ihrer unter dem Vorsitz des Grafen Dr. Emerich Almásy heute abgehaltenen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals auf 2 1/2 Milliarden beschlossen. Die neuen Aktien werden im Verhältnis von 2:3 zum Kurse von 2000 K. den alten Aktionären angeboten. Das Bezugsrecht kann bis 15. Dezember im provisorischen Kassenlokal des Instituts (IV., Semmelweisgasse 2) ausgeübt werden.

(Die ungarische Auslandsanleihe.) Aus London wird dem U.K.B. gemeldet: Manchester Guardian berichtet über den Abschluß der Tätigkeit der Völkerbunddelegierten in Budapest und über deren Abreise nach London. Das Blatt fügt hinzu, Abenol habe sich sehr befriedigt über die gesammelten Informationen geäußert und der Hoffnung Ausdruck ver-

liehen, der Völkerbund werde auf dieser Grundlage schon in naher Zukunft die Pläne für die Wiederaufrichtung Ungarns feststellen können. Salter habe sich mit gleicher Zuversicht geäußert und die Hoffnung auf den Erfolg hauptsächlich damit begründet, daß die Sachverständigen hier in Genf in London zur Beratung zusammentraten.

(Eine englische Anleihe an Deutschland.) Eine unter den gegenwärtigen Verhältnissen sensationell wirkende Nachricht kommt aus London. Demzufolge ist zwischen einer Gruppe Londoner Banken und der Deutschen Verkehrs- und Kreditbank ein Vertrag über einen Kredit von 4 Millionen Pfund Sterling im Londoner Bankhaus Schröder unterzeichnet worden. Der Betrag dient zum Ankauf von Kohle für die deutschen Reichsbahnen. Ueber die Summe kann sofort berichtet werden.

(Kapitalerhöhung der Mobil-Bank.) Wie wir erfahren, wird die Mobil-Bank A.G. demnächst ihr Aktienkapital von 800 Millionen auf 1800 Millionen Kronen erhöhen. Ein namhafter Teil der Aktien befindet sich bei ausländischen Interessenten in fremden Händen, ein geringer Teil der Aktien wird jetzt im Kreise der hiesigen Klientel und Geschäftsfreunde der Bank placiert.

(Ungarische Zuckerindustrie-A.G.) In der heute stattgehabten Generalversammlung der Ungarischen Zuckerindustrie-A.G. wurde gemäß dem Antrag der Direktion beschlossen, für das mit dem 31. März 1923 abgeschlossene Geschäftsjahr 1922/1923 eine Dividende von 3000 Kronen per Aktie vom 21. d. an zur Auszahlung zu bringen. In der hierauf folgenden Direktionsitzung wurden Geheimrat Baron Johann Sarkányi zum Präsidenten und Geheimrat Graf Josef Mailáth zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Die Begleichung der alten Schulden im Wege der Devisenzentrale.) Die Devisenzentrale gibt folgendes bekannt: Die Devisenzentrale ist bekanntlich bereit, die beträchtlichen Devisenmengen, die der Export bisher ergeben hat, beziehungsweise, welche die Exporteure zum Kurse der Inlandskrone der Devisenzentrale zur Uebernahme angeboten haben, zur Deckung des alten Bedarfs der Importeure zu verwenden. Die hierauf bezüglichen Anmeldungen mußten betreffs der bis 31. Juli angefallenen Zinsen bis zum 15. d. erfolgen. Das Material befindet sich jetzt in Aufarbeitung. Die Devisenzentrale hat jetzt beschlossen, die berechtigten und in Ordnung befundenen Ansprüche entsprechend der Aufarbeitung des Materials voll zu befriedigen. Mit der Anweisung der Devisen wird diese Woche Donnerstag begonnen und an den Donnerstagen der hierauf folgenden zwei Wochen fortgesetzt werden. Den Uebernahmungskurs für die gesamte zur Verteilung gelangende Menge wird die Devisenzentrale nach Anhören ihres Beirates auf Basis des Kurses der Inlandskrone feststellen. Die Uebernahme und Begleichung der zugewiesenen Devisen wird in Anbetracht dessen, daß es sich um die Mobilisierung bedeutender Kronensummen handelt, eine Woche nach dem Anweisungstage erfolgen. Der Kassetag der ersten Anweisung ist für den 30. November festgesetzt. Die Devisenzentrale wird bezüglich der Verwendung der zur Verfügung gestellten Devisen eine strenge Kontrolle üben. Unabhängig von dieser Zuweisung wird die Devisenzentrale die normalen Wochen-Clearingzuweisungen auch weiter ausüben.

(Die Landes-Zentral-Gemeinde-Druckerei-A.G.) hat mit der Standard Bank und Sparkasse-A.G. eine Verbindung hergestellt. Das Unternehmen, eine der ältesten Druckereien des Landes, besteht seit dem Jahre 1895 und ist der anerkannte Lieferant zahlreicher Unternehmungen und Behörden der Hauptstadt und der Provinz. Die Leitung der Druckerei bleibt auch weiterhin in Händen des Generaldirektors Michael Hegedüs und wird die Direktion durch Delegierte der Standard Bank ergänzt werden. Das Präsidium hat Minister a. D. Dr. Gulyas Graß übernommen. Die 250,000 Stück auf nominale 200 K. lautenden Aktien werden in den nächsten Tagen im Börsen-Privatverkehr eingeführt.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Die vierprozentigen Eisenbahnobligationen dieser Bank, sowie die rückständigen und in Zukunft fällig werdenden Kupons der Obligationen werden in der Zukunft ausschließlich in ungarischen Kronen zur Einlösung gelangen. Dagegen werden die Besitzer unentgeltlich neue Aktien der Agrar- und Rentenbank zu demselben Nominalwert erhalten, den die Summe ihrer Obligationen und deren rückständige Kupons repräsentieren. Auf diese Art entfällt auf je 400 Kronen Nominale der Obligationen und rückständigen Kupons eine Gratisaktie im Nominalwert von 400 Kronen. Wie wir jetzt erfahren, sind die Obligationen und die vor dem 31. Oktober d. J. fällig gewordenen Kupons zwischen dem 20. d. und dem 10. Dezember in Budapest bei der Hauptkasse der Bank, in Wien bei der Unionbank und in Prag bei der Agrarbank Ceskoslovenska oder bei der böhmischen Kommerzbank zu präsentieren.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Eine deutsche Petroleumgesellschaft in Mexiko hat bei dem Orte Panuco einen Brunnen erworben, der täglich etwa 8000 Faß Rohöl gibt. — Die Sinner-A.G. in Karlsruhe hat beschlossen, den Aktionären die Dividende, die 1/2 Dollar per Aktie beträgt, auf deren Wunsch in Lebensmitteln zu bezahlen; die Dividende wird jenen Aktionären, die innerhalb

150 Kilometer von Karlsruhe wohnen, franko ins Haus gestellt. Die Aktionäre haben das Recht, die Gattung der Lebensmittel selbst zu wählen. — Wie aus Prag gemeldet wird, hat die tschechische Regierung die Ledereinfuhr vollkommen freigegeben. — Einem Wiener Telegramm zufolge ist die bekannte dortige große Weinhandlungsfirma Adolf Tichy mit Passiven von fünf Milliarden Kronen insolvent geworden.

(Südbahngesellschaft.) Das morgige Amtsblatt publiziert die Sanftionierung des G.N. XXVI: 1923 über die Inaktivierung der am 29. März d. J. in Rom über die Südbahn zustande gekommenen Konvention.

(Der Ungarische Kaufmännische Landesverband) hielt heute eine Ausschußsitzung. Vorsitzender Abgeordneter Paul Sándor gedachte in seiner Eröffnungsrede des 50jährigen Jubiläums der Hauptstadt und betonte, daß die Entwicklung von Budapest zur Weltstadt hauptsächlich durch den Handel gefördert wurde. Direktor Dr. Koloman Balkányi berichtete über die Intervention des Verbandes im Finanzministerium. Hierauf brachte Dr. Josef Bodroghy Steuerangelegenheiten zur Sprache. An der sich hier anschließenden Debatte beteiligten sich Wilhelm Farkas, Bertold Maghar und Sigmund Partos. Dr. Ernst György referierte über den gegenwärtigen Stand der Preiskalkulation. Eine hierauf bezügliche Resolution wurde, nachdem Adolf Faragó, Emerich Székács, Josef Weisz, Desider Engel und Karl Szántó zur Sache gesprochen hatten, einstimmig angenommen.

(Ungarisches Finanzbudget.) Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, mit der festgestellt wird, daß in Bezug auf die Gesellschaftsteuer auch das Ungarische Finanzbudget zu den steuerfreien Unternehmen gehört, da es vom Minister mit der Emission von Hypothekenscheinblättern betraut worden ist.

Amthliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oester. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, and Napoleon.

Devisenkurse.

Table with columns for Kurse, Wien, Berlin, Prag, and Zürich (Anfang, Schluss) for various locations like Budapest, Berlin, Wien, Oester-Bank, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, and Zürich.

Zürich, 20. November. (Abendbörse.) Devisen: Budapest — 0.0300, Berlin — 0.00083, Wien — 0.081 1/2, Warschau — 24.85, Paris 30.95, Brüssel 26.45, London 2494.50, Rom 576.50, Amsterdam 216.50, Kopenhagen 98.50, Stockholm 132.25, Christiania 84.25, Madrid 75.—.

Auswärtige Börsen.

Wien, 20. November. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete in lustloser, schwacher Haltung. Bis auf Kommoden setzten alle Kursseffekten zu tieferen Kursen ein. Auch später konnte eine Erholung nicht Platz greifen, da sich die Spekulation reserviert verhielt und viel-

Advertisement for PALMA Kautschuk-Sohlenschoner u. Kautschuk-Absträte. Includes an image of a shoe sole and text: 'Vorteile! Billiger und bedeutend haltbarer als Leder! Schutz gegen Nässe und Kälte!'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various names and fragments of text.

sch das Bestreben in Erscheinung trat, Blattstellungen...

Wien, 20. November. (Schlagurje.) Notizente 1920...

Korrespondenz der Redaktion.

R. R. Budapest. Ihre Lose wurden nicht...

November 1923.

mohnen, franko ins...

am morgige Amtsblatt...

umische Landesverband...

Der Finanzminister...

Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies like Swiss Franc, etc.

Kurze.

Table with financial data, columns for Anfang and Schluss.

Der 1. 1/2. Devisen. Sub...

Wien. (Eisenbörse.) Die Börse...

MA... ner u. Abstrate



Allerlei.

(Schermann deutet Shakespeare.) Londoner Blätter...

(Neue Tänze.) Die letzten Tanzturniere haben den...

Das Gelöbnis der Braut.

Roman von Lola Stein.

Die Zeitungen brachten große, ehrenvolle Nachrufe...

besonderer Erfolg prophezeit: sie beruhe nämlich auf der...

(Längeres Haar, die Mode des Winters.) In London...

(Tüchtige Kraft.) Der vielbeschäftigte Rechtsanwalt...

(Im Eifer.) Kunde: Ist die Dame musikalisch?...

(Der Antiquitätenhändler.) Wenn Sie ein paar...

(Gründlich.) Sie haben sich doch hoffentlich die Hände...

Aber — ich kann nicht anders! Ich kann mich nicht...

Jutta, Jutta, deine erregte Phantasie malt dir...

Sie schüttelte trotzig den schönen, dunklen Kopf...

Das können wir nicht, ich weiß, daß Klaus...

Gertrud unruhig. Ich mußte davon nichts, Jutta...

Mit dir hat Klaus wohl nur über den pekuniären...

Und wenn du dich dennoch in seinem Gefühl...

Jutta sah die Mutter aufmerksam an. Wie fest...

Ich täusche mich nicht. Ich habe hundert Beweise...

Und wer sagt dir denn, daß Rottraut seine Gefühle...

einmal sagte ich dir, daß sie Klaus viel mehr berehrt...

Ging es nicht wie ein Schwanken über Frau Gertruds...

Eigentümer: Ungarische Buchdruckerei und Verlagsanstalt...

Magyar Kir. Opera. Szivillat korbély. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Lear király. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Orpheus a pokolban. Kezdeté 7 órákor.

Renaissance Színház. Lilla akác. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. Jégcsap. Kezdeté fél 8 órákor.

Andrássy-úti Színház. A fajtörő kos. Kezdeté fél 9 órákor.

Carmen-Mozgó. Koldus és hercegleány. Kezdeté fél 8 órákor.

ELIT-MOZGÓ. A fekete ördög. Kezdeté fél 8 órákor.

Monna Vanna. I. és II. rész. Fix-Fox. Kezdeté fél 8 órákor.

EST-MOZGÓ. Kőlyök. Kezdeté fél 8 órákor.

Fortuna-Mozgó. Raffles az úri betörő. Kezdeté fél 8 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. A hárt. Kezdeté fél 8 órákor.

KAMARA. Ilyenek az asszonyok. Kezdeté fél 8 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Copperfield Dávid. Kezdeté fél 8 órákor.

Mászut — szárazon és vízen. Kezdeté fél 8 órákor.

Nyugat-Mozgó. A szerelem verlanuja. Kezdeté fél 8 órákor.

ODEON. Nóra és Aeroína. Kezdeté fél 8 órákor.

OMNIA. Megmozdul a föld. Kezdeté fél 8 órákor.

Copperfield Dávid. Kezdeté fél 8 órákor.

ORIENT. Aeroína. Kezdeté fél 8 órákor.

Bűn a mely Istenhez vezet. Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Kir. Opera. Szivillat korbély. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Lear király. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Orpheus a pokolban. Kezdeté 7 órákor.

Renaissance Színház. Lilla akác. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. Jégcsap. Kezdeté fél 8 órákor.

Andrássy-úti Színház. A fajtörő kos. Kezdeté fél 9 órákor.

Carmen-Mozgó. Koldus és hercegleány. Kezdeté fél 8 órákor.

ELIT-MOZGÓ. A fekete ördög. Kezdeté fél 8 órákor.

Monna Vanna. I. és II. rész. Fix-Fox. Kezdeté fél 8 órákor.

EST-MOZGÓ. Kőlyök. Kezdeté fél 8 órákor.

Fortuna-Mozgó. Raffles az úri betörő. Kezdeté fél 8 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. A hárt. Kezdeté fél 8 órákor.

KAMARA. Ilyenek az asszonyok. Kezdeté fél 8 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Copperfield Dávid. Kezdeté fél 8 órákor.

Mászut — szárazon és vízen. Kezdeté fél 8 órákor.

Nyugat-Mozgó. A szerelem verlanuja. Kezdeté fél 8 órákor.

ODEON. Nóra és Aeroína. Kezdeté fél 8 órákor.

OMNIA. Megmozdul a föld. Kezdeté fél 8 órákor.

Copperfield Dávid. Kezdeté fél 8 órákor.

ORIENT. Aeroína. Kezdeté fél 8 órákor.

Bűn a mely Istenhez vezet. Kezdeté fél 8 órákor.

Vígyszínház. Az orvos dilemmája. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház. Három grácia. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház. A vörös malom. Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház. Eiszler Fanny. Kezdeté fél 8 órákor.

Btaha Lujza Színház. Rózsalány. Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház. Jó jó három völgye. Kezdeté fél 8 órákor.

PHÖNIX. Aeroína. Kezdeté fél 8 órákor.

Rákóczi-Mozgó. Könny és mosoly. Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Apollo. Bölcs Náthán. Kezdeté fél 8 órákor.

TIVOLI. Halálszakadék. Kezdeté fél 8 órákor.

URANIA. Az iramszarvas csodája. Kezdeté fél 8 órákor.

Apollo Szinpad. Minden este 8 órákor. Kezdeté fél 8 órákor.

Casino de Paris. Csüdör és Trigloff. Kezdeté fél 8 órákor.

KIS KOMÉDIA. Rott és Steinhardt. Kezdeté fél 8 órákor.

Pesti Kabaré. Minden este 9 órákor. Kezdeté fél 8 órákor.

SIMPLICISSIMUS. Ejjé! kabaré. Kezdeté fél 8 órákor.

Realitas - Aktiengesellschaft. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

Kisasszony. Kezdeté fél 8 órákor.

Megbízható. Kezdeté fél 8 órákor.

Költőkódás miatt haloszoba berendezés, szekrények, vas-kályha és egyéb bútordarabok jutányosan eladó. Kezdeté fél 8 órákor.

KAUF, VERKAUF. Platin, falsche Zähne kaufe teuer wie alle inserierten Preise. Kezdeté fél 8 órákor.

BEKLEIDUNG. Stadtpelz mit Nutriafutter und Offerkragen. Kezdeté fél 8 órákor.

WÄSCHE. Verkauften Sie nicht Ihre Weisswäsche. Kezdeté fél 8 órákor.

OFFENE STELLEN. Foglalkozás. Fővárosi ingatlanforgalmi iroda keres. Kezdeté fél 8 órákor.

STELLENGESUCHE. Perfekte Stenotypistin. Kezdeté fél 8 órákor.

DIENST UND ARBEIT. Megbízható, szorgalmas, idősebb, egyedülálló nő. Kezdeté fél 8 órákor.

UNTERRICHT. Erzieherrinnen. Kezdeté fél 8 órákor.

MUSIK. Hauptfeld-féle fonolapianino. Kezdeté fél 8 órákor.

REALITÄTEN. Realitas - Aktiengesellschaft. Kezdeté fél 8 órákor.

ALLERLEI IMMOBILIEN. Sie vortheilhaft durch unser solid und gewissenhaft geführtes Realitätenverkehrsbureau. Kezdeté fél 8 órákor.

Baron Stralendorff's Realitätenbureau sucht Häuser u. Grundstücke. Kezdeté fél 8 órákor.

Mindennemű ingatlanok adásvételének közvetítését elvállalja. Kezdeté fél 8 órákor.

HÄUSER. Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság. Kezdeté fél 8 órákor.

Mindennemű üzletek adásvételének közvetítését vállalja. Kezdeté fél 8 órákor.

Forgalmas tőzsde iroda külön irodával. Kezdeté fél 8 órákor.

Vendéglők. fűszerüzletek, kávémerések. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. In der Königsgasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Lakáskirály vermittelt zuverlässlich Zimmer, Wohnungen. Kezdeté fél 8 órákor.

Gut zahlenden Mieter sucht. Kezdeté fél 8 órákor.

Mindennemű helyiség. lakás cseréjének vagy átruházásának közvetítését elvállalja. Kezdeté fél 8 órákor.

Dauerwohnungen. Im Hause Ullnerstrasse 91a. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. In der Königsgasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.

Geschäftslokaltäten. Auf der Rákóczi-Strasse. Kezdeté fél 8 órákor.